

Universitäts- und Landesbibliothek Tirol

Innsbrucker Nachrichten. 1854-1945 1933

7.3.1933

Innsbrucker Nachrichten

Mit dem Abendblatt „Neueste Zeitung“ und der illust. Monatschrift „Bergrland“



Für nicht verlangte Einsendungen wird keine Haftung übernommen, auch eine Verpflichtung zur Rücksendung nicht anerkannt. Eigentümer, Verleger und Drucker: Wagner'sche Universitäts-Buchdruckerei, Erlersstraße 5. Verantwortl. Schriftleiter: Karl Paulin, Erlersstraße 5. Für den Inseratenfall verantwortlich: Rudolf Wagner, Erlersstraße 5. Sämtliche in Innsbruck.

Fernruf: Schriftleitung Nr. 250

Bezugspreise für beide Blätter: Am Plage monatlich in den Abholstellen S 5.80. Die täglich zweimalige Zustellung ins Haus für beide Blätter 70 g. Einzelnummer 30 g. Sonntagsnummer 40 g. Mit täglich zweimaliger Postzustellung monatlich S 6.50. Deutschland monatlich S 7.50. Italien: Einzelnummer Lire —.80, Sonntagsnummer Lire 1.—, monatlich Lire 20.—. In das übrige Ausland monatlich S 8.50.

Fernruf: Verwaltung Nr. 251

Adresse des Wiener Büros: Wien, I., Elisabethstraße 9/11. Fernruf B 22-4-29. Die Bezugsgebühr ist im vorhinein zu entrichten. Durch Streik oder durch höhere Gewalt bedingte Störungen in der Zustellung verpflichten uns nicht zur Rückzahlung von Bezugsgebühren. Entgeltliche Anfragen im Textteil sind mit einem Kreuz und einer Nummer kenntlich gemacht.

Postsparkassenkonto: 52.677. — Auswärtige Anzeigenannahmestelle: Oesterreichische Anzeigen-Gesellschaft A.-G., Wien, I., Brandstätte 8, Fernruf U 22-5-95.

Nummer 55

Dienstag, den 7. März 1933

80. Jahrgang

Wochenkalender: Montag, 6. Friedrich. Dienstag, 7. Thomas v. A. Mittwoch, 8. Quat., J. v. G. Donnerstag, 9. Franziska. Freitag, 10. 40 Märtyrer. Samstag, 11. Heraklus. Sonntag, 12. 2. Rem., Gregor.

Der neue Kurs im Reich.

Einschreiten der Reichsregierung in Hessen und Bremen.

III. Berlin, 7. März.

Da die wegen des Rücktrittes marxistischer Senatoren in der Bevölkerung Bremens hervorgerufene Erregung den Ausbruch von Unruhen befürchten läßt, hat der Reichsminister des Innern auf Grund des § 2 der Verordnung zum Schutze von Volk und Staat für die Reichsregierung die Befugnisse der Landesbehörde übernommen, soweit dies zur Aufrechterhaltung der öffentlichen Ordnung und Sicherheit erforderlich ist. Mit der Wahrnehmung der Geschäfte des Polizeisenators hat er den stellvertretenden Direktor des Arbeitsamtes Bremen, Dr. Markert, bis auf weiteres beauftragt.

Infolge Gefährdung der öffentlichen Ruhe und Sicherheit, die den Ausbruch von Unruhen befürchten läßt, hat der Reichsminister des Innern für die Reichsregierung auch die Befugnisse der obersten Landesbehörden in Hessen übernommen. Mit der Wahrnehmung der Geschäfte dieser Befugnisse wird bis auf weiteres Regierungsrat Müller vom Finanzamt Alsfeld (Oberhessen) beauftragt.

Rücktritt des Bremer Senats.

III. Bremen, 7. März. Der Senat hat folgende Mitteilung an die Bürgerschaft gerichtet: Die Senatoren Kaifen, Klemann und Sommer haben in der Senatsitzung am 6. März folgende schriftliche Erklärung abgegeben: „Der Senat hat beschlossen, auf den Rathaus die schwarz-weiße rote Flagge zu hissen. Hierin erblicken wir das Symbol einer

Wendung in der Richtung der vom Senat bisher verfolgten Politik. Diesen Beschluß glauben wir nicht mit unserer Verantwortung decken zu können und erklären daher unseren Rücktritt aus dem Senat. Der Senat erklart die Bürgerschaft, gemäß § 57 der Bremischen Verfassung, die Neuwahl innerhalb zweier Wochen nach Eingang dieser Mitteilung vorzunehmen.“

In Würdigung der Gesamtlage hat der Senat beschlossen, in seiner Gesamtheit zurückzutreten, sobald die Bürgerschaft die verfassungsrechtliche Möglichkeit dafür geschaffen hat.

Auflösung des bayerischen Landtages?

München, 7. März. Heute wird der bayerische Ministerrat zusammentreten, um sich mit der durch den Ausgang der Reichstagswahlen für Bayern geschaffenen Lage zu befassen. In politisch maßgebenden Kreisen wird die Möglichkeit einer Auflösung des bayerischen Landtages für den Fall ins Auge gefaßt, daß die Verhandlungen über die Regierungsbildung in Bayern zwischen der nationalsozialistischen Partei und der bayerischen Volkspartei nicht zu einem Erfolg führen sollten.

Rücktritt der badischen Regierung abgelehnt.

Karlsruhe, 7. März. Der Gauleiter der nationalsozialistischen Partei Badens und Führer der nationalsozialistischen Landtagsfraktion, Abg. Köhler, hat an die badische Staatsregierung einen Brief gerichtet, in dem angeführt wird, daß die Wahlen neu geschaffenen Lage im Reich die sofortige Rücktritt der badischen Regierung und die Bildung einer neuen Regierung unter nationalsozialistischer Führung gefordert werden. — Die Regierung hat die Forderung abgelehnt.

„Ein Volk — ein Reich!“

Erhebender Verlauf der nationalsozialistischen Massenkundgebung in Innsbruck.

Innsbruck, 7. März.

An dem Tage nach dem großen Wahlsieg, den die nationalsozialistische Bewegung am Sonntag im Reich errungen hat, rief die Gauleitung Tirol-Vorarlberg der N.S.D.A.P. ihre Anhänger für Montag Abend zu einer Massenkundgebung auf, um auch für Oesterreich ein stammendes Bekenntnis zur deutschen Nation abzulegen. Die Parole lautete: Gegen alle Französlinge! Gegen die Regierung Dollfuß und gegen den jetzigen Nationalrat! Für die deutsche Einigung!

Der Fackelzug.

Der Widerhall, den dieser Aufruf in allen Kreisen der Innsbrucker Bevölkerung gefunden hat, war gewaltig. Vor 7 Uhr abends sammelten sich vor der Geschäftsstelle in der Mülferstraße die Parteigenossen und Freunde der nationalsozialistischen Bewegung. Nach Entzündung der Fackeln setzte sich sodann gegen 8 Uhr abends unter Vortritt der Parteimasse der Zug gegen die Leopoldstraße und nach der Fischergasse in Bewegung. Die politischen Funktionäre an der Spitze, darunter die SA mit Fahnen und die Hitlerjugend, daran anschließend ein nach tausenden zählender Zug von Parteigenossen in Zivil, zum Schluß die SS in ihren neuen schmutzen Uniformen. Alle Straßen, die der Zug passierte, waren von einem dichten Spalier von zehntausenden Zuschauern umfäumt, die ihrer Zuneigung zur deutschen Freiheitsbewegung durch begeisterte Zurufe Ausdruck verliehen. In der Maria-Theresien-Straße hatten sich derart viele Zuseher eingefunden, daß der Verkehr ins Stocken geriet. Der ursprünglich beabsichtigte Zug über den Südtirolerplatz wurde über Weisung der Polizei, die wegen der im roten Paradehemd versammelten uniformierten Margistenhorden Zusammenstöße befürchtete, unterlassen. Unter dem Spiel schneidiger Militärmärsche und Absingen vaterländischer Lieder langte der Zug vor dem Stadtsaal an, vor dessen Toren sich ein gefährliches Gedränge entwickelte. Nach Öffnung des Saales war dieser in wenigen Minuten bis auf den letzten Platz gefüllt. Tausende von Einlaß Begehrenden riefen,

nachdem der Saal wegen Ueberfüllung polizeilich gesperrt wurde, auf der Straße bleiben. Vom Franziskanerbogen bis zum „Grauen Bären“ und die ganze Angerszellgasse füllend stand die Menge Kopf an Kopf und harpte bis zum Schluß der Versammlung, während der die Rede im Freien mit einem Lautsprecher übertragen wurde, geduldig aus. Die im Saal versammelten Teilnehmer wurden auf 2000, jene im Freien auf mindestens 8000 geschätzt.

Die Versammlung im Stadtsaal.

Nach den Begrüßungsworten des Gauleiters Hofer, der die Kundgebung als die größte bezeichnete, die je von einer nationalen Vereinigung in Innsbruck veranstaltet worden ist, ergriff Organisationsleiter Biseck das Wort zu seiner Rede, in der er ungefähr folgendes ausführte:

Nach einem gigantischen Kampf, wie ihn Deutschland noch nie erlebt hat, hat der Nationalsozialismus den Beweis erbracht, daß er wohl imstande ist, die Massen um die Fahne zu sammeln, die das Symbol für die deutsche Einigkeit und für die deutsche Freiheit bedeutet. Der Wahlkampf ist ausgegangen mit einer vernichtenden Niederlage jener Parteien, die 14 Jahre hindurch das Volk zugrunde regiert haben. In dieser Stunde, da der Kampf geschlagen und gewonnen ist, wollen wir in treuem Gedenken bei jenen hunderterten von Kämpfern verweilen, die die Treue zur Idee Adolfs Hitlers mit ihrem Leben besiegelt haben. Heute, da in Deutschland auf den Rathäusern und den roten Hochburgen des Bürgerkrieges überall das Hakenkreuzbanner weht, ist die Sendung eines Horst Wessel erfüllt. Es gibt in Deutschland nichts mehr, was man ehemals mit dem System von 1918 bezeichnet hat. Das deutsche Volk hat dem Führer das Vertrauen geschenkt und ihm Vollmacht erteilt, in vier Jahren das gut zu machen, was die anderen in 14 Jahren verbrochen haben.

Unbeschreiblicher Jubel brauste durch den Saal, als Biseck dem Führer Adolfs Hitler das Gelöbniß unverbrüchlicher Treue entbot. Auch in Oesterreich ist aus jenen

„Buben“ und den „preussischen Studenten“, die man verachten und verspotten zu können geglaubt hat, eine braune Armee geworden.

In Deutschland hat nun das große Aufräumen begonnen und es wäre traurig, wenn es nicht auch in Oesterreich gelingen sollte, das System der Diätenempfänger, das uns an den Rand des Abgrundes gebracht hat, zum Teufel zu jagen.

Es liegen bereits Nachrichten vor, daß die aus Deutschland flüchtenden Kommunisten in Oesterreich das Gasrecht erhalten sollen. Wir warnen die Regierung Dollfuß, wenn sie dieser kommunistischen Invasion nicht rechtzeitig Einhalt gebietet, dann wird das Volk nichts hindern, zur Selbsthilfe zu greifen. (Starker Beifall.)

In Deutschland, wo der Regierung ein überwältigendes Vertrauensvotum erteilt wurde, weiß es bereits jedes Kind, daß heute der Führer Reichskanzler Adolfs Hitler allein die Verantwortung für die Regierungspolitik trägt. Nur Fürst Starheimberg glaubt den deutschen Reichskanzler schmählich zu können, indem er ihn als Lollzugsorgan seiner deutsch-nationalen Ministertollegen hinstellt.

Nachdem der Redner den heutigen Regierungskurs in Oesterreich einer vernichtenden Kritik unterzogen hatte, kam er auf die bevorstehenden Landtagswahlen zu sprechen, die er als Vorprobe für die große Generalabrechnung bei der Nationalratswahl bezeichnete.

Die Stimmung auf dem Lande, bis in die hintersten Gebirgsdörfer hinein, für den Nationalsozialismus ist derart, daß die Herren im Landhause am Wahltage ein großes Wunder erleben werden.

Wie sich in nächster Zeit in Deutschland die Ragnier der letzten 14 Jahre vor einem Staatsgerichtshof zu verantworten haben werden, so werden auch bei uns in Oesterreich binnen kurzem manche Herren auf der Anklagebank sitzen. Wenn sich heute draußen die Volksgenossen mit „Sieg-Heil“ begrüßen, dann rufen wir hier „Oesterreich erwache und jage deine Peiniger davon“. Es gilt jetzt, den Beweis zu liefern, daß wir in Oesterreich aus dem gleichen Holz geschnitten sind wie unsere Brüder im Reich und daß wir uns den Tag, an dem dieses morsche System abzutreten hat, zu erzwingen wissen werden.

Stürmischer Beifall folgte den Ausführungen des Redners. Begeistert sangen die Massen im Saal und auf der Straße das Deutschlandlied.

Gauleiter Hofer verlas sodann aus der Sonderausgabe des „Roten Adler“ den Aufruf des Landesleiters für Oesterreich und jenen des SA-Gruppenführers von Oesterreich, Bundesrat Reichow. Zum Schluß kündigte Hofer an, daß am nächsten Tage eine Abordnung der Gauleitung bei Landeshauptmannstellvertreter Dr. Tracseil vorsprechen und ihm von der in der Versammlung herrschenden Stimmung Mitteilung machen werde. Dabei werde nochmals die Forderung nach sofortigem Rücktritt der französisch orientierten Regierung Dollfuß und nach unverzüglicher Aufhebung des Urfarmverbotes für die SA in Kufstein erhoben werden. Dem Landeshauptmannstellvertreter werde ferner bei dieser Vorsprache energisch nahegelegt werden, mit seinen Äußerungen von der Ausrottung des Nationalsozialismus in Tirol künftighin etwas vorsichtiger zu sein. Mit der Absingung des Horst-Wessel-Liedes wurde die Kundgebung geschlossen.

Demonstrationsmarsch am Landhaus vorbei.

Auf dem Plage vor dem Stadtsaal formierte sich wieder ein nach Tausenden zählender Zug, der unter klingendem Spiele der SA-Musik durch die Stadt und als Demonstration gegen die Landesregierung am Landhause vorbeizog. Nach einem strammen Vorbeimarsch vor den politischen Funktionären und den SA-Führern löste sich dann der Zug in Ruhe auf.

Margistische Ueberfälle auf heimkehrende SA-Leute.

Die ohnmächtige Wut der Margisten gegen die gewaltige Kundgebung des erwachenden Deutschlands äußerte sich in einigen Ueberfällen auf heimkehrende SA-Leute. Eine kleine Gruppe von ihnen wurde in der Maria-Theresien-Straße von einer Horde uniformierter Margisten angefallen. Auch Gauleiter Hofer und seine im Auto mitzufahrenden Begleiter wurden vom margistischen Böbel, der sich bei der Innbrücke angesammelt hatte, angehalten und mit Tätlich-

keiten bedroht. In beiden Fällen griff die Polizei, die überall sofort zur Stelle war, energisch ein und trieb den Janhagel auseinander.

Massenversammlung in Wien.

Wien, 7. März. (Priv.) In der Nordwestbahnhalle fand gestern eine große Massenkundgebung der Nationalsozialisten statt, an der über 20.000 Personen teilnahmen. Landesleiter Proksch sagte u. a.: Wenn man von Vertrauen spricht, so muß man im Hinblick auf die österreichische Regierung erklären, daß diese Regierung das Vertrauen des Volkes vollständig verloren hat. Weil wir dieser Regierung mit stärkstem Mißtrauen gegenüberstehen, erheben wir die Forderung, sie müsse abtreten.

Im weiteren Verlaufe der Versammlung sprachen u. a. die Gemeinderäte Dr. Suchenwirt und Dr. Kiehl, sowie Gauleiter Frauenfeld. Die Redner beschäftigten sich u. a. auch mit den unhaltbaren Zuständen bei der „Kavag“ und kündigten eine Kundgebung an, falls sie ihre Haltung bezüglich der Uebertragung der Hitlerreden nicht ändere.

Große, von Tausenden von Personen besuchte Versammlungen der N.S.D.A.P. fanden unter dem Motto „Ein Volk — ein Reich“ auch in Graz, Linz, Klagenfurt, Salzburg und anderen österreichischen Städten statt.

Der „Völkische Beobachter“ zum Wahlausgang.

München, 7. März. Im „Völkischen Beobachter“ schreibt Alfred Rosenberg zum Wahlausgang u. a.:

Auch der 5. März ist für uns kein Ende. Die Arbeit im Volk und mit dem Volk wird ununterbrochen weitergehen. Das alte eiserne Wort „Nach dem Siege binde den Helm fester“ gilt auch jetzt wieder. Die jähe Beharrlichkeit der letzten dreizehn Jahre wird nicht erlahmen, sondern nur noch verstärkt werden, bis auch der zweite Teil des Weges vom Brandenburger Tor bis zum Berliner Schloß zurückgelegt worden ist. Der 5. März 1933 hat für Deutschland und das gesamte Ausland in eindeutiger Weise kundgetan, daß die deutsche Nation Schluß gemacht hat mit dem gesamten Novembersturm, daß sie ihr Schicksal in die Hand Adolf Hitlers gelegt

und ihm das politische und moralische Recht gegeben hat auf die ausschlaggebende Führung der Gesamtpolitik in Deutschland.

Mordplan gegen Hitler?

München, 7. März. Wie die Blätter melden, wurden in München zwei Kellner verhaftet, die auf dem Arbeitsamt dabei belauert wurden, als sie einen Plan besprachen, nach dem der Reichskanzler Hitler ermordet werden sollte. Die Verhafteten sollen der kommunistischen Partei angehören.

Der eine Verhaftete soll gesagt haben, er wolle nach Berlin fahren und Hitler erschießen. Eine Waffe habe er sich bereits beschafft. Es handle sich jetzt nur noch um das Fahrgeld nach Berlin. Darüber sprach er mit seinem Kollegen. Ein Arbeitsloser, der diese Unterhaltung mit anhörte, glaubte, es handle sich tatsächlich um eine Mordverabredung und teilte den Inhalt des Gespräches der Polizeiwache im Arbeitsamt mit. Daraufhin nahmen zwei Beamte die beiden Kellner fest. Die Untersuchung hat bisher festgestellt, daß irgendwelche Vorbereitungen zur Ausführung der Tat noch nicht getroffen waren.

Marristische Abzeichen in Braunschweig verboten.

Braunschweig, 7. März. Das braunschweigische Staatsministerium hat eine erste Verordnung zur Durchführung der Bestimmungen des Reichspräsidenten zum Schutze von Volk und Staat erlassen. Darin wird unter anderem bestimmt: Das Tragen von Abzeichen jeder Art, die die Zugehörigkeit zu einer kommunistischen oder marxistischen Partei oder Organisation kennzeichnen, ist verboten. Rote Fahnen oder Fahnen mit Abzeichen der bezeichneten Parteien und Organisationen dürfen in der Öffentlichkeit, insbesondere auf Gebäuden und Grundstücken nicht gezeigt werden.

General Edwin von Stülpnagel gestorben.

Berlin, 7. März. Der Vorsitzende des Reichskuratoriums für Jugendertüchtigung, General a. D. Edwin von Stülpnagel, ist am Sonntag Früh gestorben.

„Dicke Luft“ über Oesterreich.

Der Landesführer der Heimatwehr Dr. Steidle zur politischen Lage.

Junsbrücker, 7. März.

Wir erhalten nachstehenden Bericht: Die Tiroler Heimatwehr hielt am Samstag in Jirl eine stark besuchte Versammlung ab, in der Landesführer Dr. Steidle bemerkenswerte Ausführungen über die Lage Oesterreichs machte. Er führte u. a. folgendes aus:

Jeder verspürt es am eigenen Leibe, wie sich die wirtschaftlichen Verhältnisse von Monat zu Monat verschlechtern haben. Die Arbeitslosigkeit hat einen noch nie dagewesenen Umfang angenommen und auf dem Geldmarkt haben wir eine 25- bis 27prozentige Inflation. Die Hauptursache der Geldentwertung ist weder die schwache Zahlungsbilanz, noch die Weltwirtschaftskrise, sondern das mangelnde Vertrauen des Auslandes zu den politischen Verhältnissen in Oesterreich. Das Ausland befürchtet, daß in Oesterreich eines Tages eine bolschewistische Diktatur nach russischem Muster, vielleicht gemildert durch die österreichische Schlamperie, errichtet werden könnte, und will deshalb sein Geld nicht riskieren. So lange man mit einem bolschewistischen Umsturz rechnen muß, bietet auch der Grundbesitz keine Sicherheiten.

Die Heimatwehr hat immer gepredigt, daß man mit einem Parlament von 165 Köpfen, die nichts als ihre Parteilust im Sinn haben, und einem solchen Staatsführungssystem die Wirtschaft nicht wieder in Ordnung bringen kann.

Die Heimatwehr fordert seit Jahr und Tag, daß in solchen Notzeiten einige wenige tatkräftige Männer darüber entscheiden sollen, was rechtens und notwendig ist, und das mit aller Kraft durchsetzen. Eine Regierung darf nicht vom Parlament abhängig sein, sondern sie muß vom Staatsoberhaupt ohne Rücksicht auf die Parteien und auch gegen das Geschrei der Interessentengruppen eingesetzt werden. Auf einen besonderen Charakterfehler unserer Bevölkerung muß einmal besonders deutlich hingewiesen werden. Man erwartet immer Hilfe von außen, hierzulande, statt sich selbst zu helfen.

Wir haben in der letzten Zeit wahrlich einen „Deuter“ nach dem anderen bekommen, so daß wir sagen können: Es ist „dicke Luft“ über Oesterreich. Ich greife nur zwei Dinge heraus. Die Waffeneinfuhr mit der französischen Intervention und den Versuch eines Eisenbahn-Demonstrationsstreikes. Vor einiger Zeit sind alte österreichische Waffen nach Oesterreich gebracht worden, die hier instand gesetzt werden sollten. Darob entstand großes Geschrei im In- und Auslande. Seit Jahr und Tag werden aber von Frankreich Waffen nach der Tschechoslowakei und von dort nach Serbien geschickt. Alle Transporte gehen über Oesterreich, und es ist wahrscheinlich, daß Verschiedenes auch in „roten“ Händen geblieben ist. Darüber hat sich niemand ausgeregt. Sogar unsere pazifistische Sozialdemokratie hat es sehr in Ordnung gefunden, wenn ein Waffentransport nach dem anderen über Oesterreich gelaufen ist. Vielleicht hat sie dafür auch gewisse Schweigegeelder bekommen. Als aber ein Transport von Italien nach Ungarn bestimmt war, da wurde Sturm gelaufen, weil sich die Ungarn in die antibolschewistische Front eingegliedert haben, um zu

verhindern, daß ihre alte Kultur im Bolschewismus versinkt. Dieses Geschrei der Sozialdemokratie wäre zu ertragen, unerträglich aber ist es, wenn dieses Geschrei sich zum offenen Landesverrat verdichtet und wenn eine Partei sich gegen ihre eigenen Volksgenossen von der Parlamentstribüne an das Ausland wendet. An diesem Tage hat das Parlament den Schlüsselpunkt hinter seine Existenz gesetzt und gezeigt, daß es nur mehr wert ist, mit nassen Fesseln zum Teufel gejagt zu werden. Ein Parlament, das offenen Landesverrat duldet, darf nicht mehr weiter bestehen. Die Franzosen haben sich diese Gelegenheit nicht entgehen lassen, mit Kanonen gegen Spazier aufzufahren und sich dadurch lächerlich zu machen. Deswegen, weil das Schandstück durch den Widerstand der Italiener und dann auch der Engländer abgewendet worden ist, ist es aber noch lange nicht vergessen. Wir wären alle nichts wert, wenn wir diese nationale Meintat nicht zu rächen wüßten.

Eines schönen Tages hat dann der Generaldirektor Seefelder mit dem Genossen König ein Geschäft daraus zu machen versucht und ihm 150.000 S angetragen, wenn die Waffen heimlich nach Ungarn weitergeführt würden. Gegen Geld ist bei uns nach weitverbreiteter Meinung alles zu haben. Jeder Mensch hat seinen Preis, der Tarif steigt mit der Höhe der Bonzeneigenschaften. Die Sozialdemokratie hätte das Geld sicher genommen, wenn der Preis nicht zu niedrig gewesen wäre oder wenn sie nicht geglaubt hätte, durch diese Gelegenheit der Regierung Schwierigkeiten machen und eine Regierungskrise herbeiführen zu können, um endlich zu der ersehnten schwarz-roten Koalition zu kommen. Die Roten waren nun sehr erstaunt, als der Kanzler ihnen erklären konnte, er habe von der ganzen Sache nichts gewußt und habe den Generaldirektor bereits abgesetzt.

Der Pfeil der Sozialdemokratie, der in hinterlistiger Weise auf den Kanzler abgeschossen wurde, ist auf sie selbst zurückgeschlagen.

Auch bei dem Demonstrationsstreik der Eisenbahner spielte die Sozialdemokratie eine sehr zweideutige Rolle. Einige politische Führer brauchten eine Generalprobe, um zu sehen, ob ein Streik funktioniert und möglich ist oder ob Mittel und Wege vorhanden sind, um den Streik zu verhindern. Aus reinem Machtdünkel haben die Bonzen den inszeniert und nicht, weil die Gehälter angesichts der finanziellen Lage der Bundesbahnen nicht auf einmal, sondern nur in Dekaden ausgezahlt werden können. Aber auch hier ist der Sozialdemokratie einiges daneben gegangen. Die Regierung hat eine vom „geschickten“ Dr. Renner übersehene Verordnung aus der Kriegszeit ausgegraben, die noch zu Recht besteht und nach der jeder entlassen werden kann, der einen Verkehrsstreik macht. Der neue Generaldirektor steht auf dem richtigen Standpunkt, daß nicht die kleinen Leute zur Verantwortung gezogen werden sollen, sondern die „Salonsozialisten“, die glauben, daß ihre Pfünden und Schmiergelder durch die Roten am besten geschützt sind. Diese charakterlosen „Stehfragenproletarier“ verkaufen sich selbst an eine Partei, um ihr Fortkommen zu sichern. Es sind auch Versuche gemacht worden, sich hinter den Bundespräsidenten zu stecken, weil bekannt ist, daß er vor den Gewerkschaftsbönnzen einen großen Respekt hat.

Die Aufgabe der Heimatwehr

wird es sein, in der nächsten Zeit allen Stellen, die etwas zu sagen haben, in Gutem oder Schlechtem den Rücken zu steifen. Wir müssen uns auf dem Standpunkt stellen: Volk hilft dir selbst, Volk fange an und zeige den Leuten, was ihre Pflicht und Schuldigkeit gegenüber dem Volke ist. Es wird sich zeigen müssen, ob man mit einer sanften Belehrung auskommt oder ob man zu größeren Mitteln greifen muß. Die Heimatwehren sind nicht nur die Vertreter, sondern die Essenz des leidenden, bodenständigen Volkes. Dieses Volk wird sich sein Notrecht vom Himmel holen, wenn es so weiter gepeinigt wird wie bisher. Wenn die Herren in Wien die Asphaltpresse der Großstadt als die Stimme des Volkes ansehen, so muß man doch fragen,

wem macht die öffentliche Meinung?

Unter 100 Kaffeehausliteraten ist oft nicht einer, der in Oesterreich das Licht der Welt erblickt hat. Leute, die aus Galizien, Polen, Tschechoslowakei usw. hergekommen sind, machen bei uns die sogenannte öffentliche Meinung. Dagegen muß auch das wirkliche bodenständige Volk einmal seine Stimme erheben, nicht nur im eigenen Lande, sondern bis nach Wien hinunter. Wenn das Schreien nichts nützt, dann müssen wir die geballte Faust aus der Tasche reißen und durch Taten unserem Willen Nachdruck verleihen.

Der größte Fehler ist und bleibt, daß wir die Hilfe von auswärts erwarten. Es nützt nichts zu warten, bis jemand von außerhalb kommt und eine Anleihe gibt, die wir doch nur vercludern und verpulvern. Wir könnten uns mit einer großen Kraftanstrengung selbst helfen, aber den machtlüsternden Herren in Wien vertrauen wir unseren letzten Kreuzer nicht an.

Sie sollen sich mit Inlandsanleihen nicht hervorwagen, ehe wir nicht die Garantie haben, daß ordentlich damit gewirtschaftet wird.

Weil der „Goldentel“ aus Amerika nicht gekommen ist, starrt jetzt alles nach Deutschland hinaus. Uns kann es nur recht sein, wenn man draußen mit dem Bolschewismus gründlich aufräumt, aber das hilft uns in Oesterreich noch nichts. Bei den hüben und drüben ganz anders gearteten Verhältnissen ist es bei uns nicht möglich, mechanisch das gleiche zu tun oder zu übernehmen, was draußen geschieht. Es wäre die gleiche Dummheit, wenn wir sagen würden, wir wollen das faschistische System übertragen. In Italien sind die bäuerlichen und Arbeiterverhältnisse ganz anders, wohl aber können wir vom faschistischen Geist profitieren, der die Nation auf nationaler und christlicher Grundlage neu aufbauen will.

Heimatwehr und Landtagswahlen.

In der letzten Zeit ist die Frage gestellt worden, was die Heimatwehr bei den Landtagswahlen machen wird. Die Heimatwehrrührung hat sich auf den Standpunkt gestellt, daß diese Wahlen im großen politischen und wirtschaftlichen Geschehen ganz un wichtig sind. Wir könnten demgemäß auch unsere Kameraden einfach auffordern, weiße Stimmzettel abzugeben. Es wäre dies aber nicht ratsam, weil der leere Stimmzettel einer großen Wählergruppe eine indirekte Hilfe für den Bolschewismus wäre. Wir sagen daher: Macht, was ihr wollt, nach gutem Wissen und Gewissen. Schaut euch die Kandidaten an und wenn sie für uns Anziehungskraft besitzen und wenn man annehmen kann, daß sie unseren Bestrebungen verständnisvoll gegenüberstehen, dann könnt ihr sie unterstützen. Die Parteien werden sich überlegen müssen, ob sie aus reiner Parteilust Leute herausstellen wollen, die eine Provokation für die heimattraue Bevölkerung sind. Wenn man die Listen nicht entsprechend anziehend gestaltet, so darf man sich nicht wundern, wenn weite Kreise der bodenständigen Bevölkerung nichts für sie übrig haben.

Wir werden uns im übrigen nicht in die Wahlen hineinmischen,

weil wir glauben, daß wir etwas Besseres zu tun haben. Wir sehen die Wetterwolken, wir beobachten den Ausba der roten Formationen und ihre Geschäftigkeit, die teils aus Angst, teils aus dem Eindruck, den die Entwicklung im Reich macht, zu erklären ist. Deswegen muß sich auch das bodenständige Volk rühren, wenn es sich nicht wehrlos abschlagen lassen will. Mit Stimmzetteln werden wir das Volk in Oesterreich nicht mehr aus dem Dreck ziehen, sondern nur mit dem Mann, der sich selbst für sein Volk einsetzt. Jeder möge sich vor Augen halten, daß es dann hart auf hart geht, nur die wehrhafte Faust sie schützen kann, aber nicht Parteilust und Wahlergebnisse.

Die Heimatwehr ist aus dem Heimatboden und aus der Not der Heimat heraus geschaffen, sie ist der Bevölkerung nicht aufgedrängt worden und sie wird auch weiterhin die Wehr der Heimat bleiben. Das möge auch der Bürger bedenken, der immer glaubt, daß die Staatsgeklative ihn schützen wird. Sie ist infolge der Friedensverträge und durch unsere eigene Schuld leider viel zu schwach, an einem bedrohten Punkt allein Ordnung zu machen. Daher wird es notwendig sein, daß die Heimatwehr aus Verantwortungsgesühl für die Zukunft unseres Volkes das tut, was andere zu tun verabsäumt haben. Die Heimatwehr legt besonderen Wert darauf, den jungen Mann zum Dienst für Vaterland, Volk und Heimat zu erziehen. In allen Staaten wird die Jugend zum Dienst am Vaterlande herangezogen, nur in Oesterreich wird mit allen Mitteln verhindert, wenn ein anderer das tut, was Sache des Staates und der Allgemeinheit wäre.

Trotz aller Schwierigkeiten für die Führung und für den Mann in der Doppelreihe ist es der Heimatwehr gelungen, durchzuhalten und den Glauben an die Zukunft unseres Vaterlandes nicht zu verlieren. Jetzt heißt es: Weiterarbeiten und auf der Hut sein, denn die „dicke Luft“ über Oesterreich könnte bald zur Entladung führen, wenn die Bolschewiken aller Schattierungen unser Vaterland sich als letzte Zuflucht in Mitteleuropa sichern möchten.

Der Inhalt des zweiten Bundesbahnbudget- sanierungsgesetzes.

Wien 7. März. Das angekündigte zweite Bundesbahnsanierungs- gesetz, das neue empfindliche Kürzungen der Bezüge der Eisenbahnerpensionisten bringen soll, wurde im Nationalrat bisher noch nicht eingebracht. Es verlautet jedoch aus Regierungskreisen, daß man noch wie vor an der Absicht festhalte, die parlamentarische Beratung des Gesetzes möglichst zu beschleunigen.

Die wichtigsten Bestimmungen des Gesetzentwurfes beziehen sich, wie schon kurz berichtet, auf die Verminderung der Nebengebühren und auf die Herabsetzung der Bemessungsgrundlage für die Pensionen. Die Bemessungsgrundlage der Jahrespension beträgt 78,3 Prozent der nach der Pensiohvorschrift anrechenbaren Bezüge. Die Pension beträgt bei zehnjähriger anrechenbarer Dienstzeit oder in den Fällen des früheren Eintrittes der Pensionsberechtigung 40 Prozent und steigt in jedem weiteren Dienstjahr um 2,4 Prozent. Die Pension darf die Pensionsbemessungsgrundlage nicht übersteigen. Ein Bediensteter, dem bei Veretzung in den Ruhestand die volle Pension gebührt, hat nur dann das Recht in den dauernden Ruhestand versetzt zu werden, wenn er das 60. Lebensjahr überschritten hat oder dauernd dienstunfähig ist.

Die Reise- und Ueberfiedlungsgebühren sowie sonstige Bauschgebühren unterliegen einer 15prozentigen Kürzung. Die normalmäßigen Anzahlungen auf die Wirtschaftsprämie werden durch ein einheitliches Schema ersetzt. Die um 15 Prozent geminderten Anzahlungsbeiträge auf die Wirtschaftsprämie, die mit einem höheren als dem der stellungsmäßigen Gehaltsgruppe entsprechenden Betrag festgesetzt ist, sind um weitere 54 Prozent ihres ungekürzten Ausmaßes zu kürzen. Die Zulagen der Lokomotivfahr-, Zugbegleitungs- und Vershubbediensteten werden herabgesetzt.

Die Zeit vom 1. Jänner 1933 bis 31. Dezember 1934 wird in die Borrückungsfrist und in die Wartefrist für die Zeitbeförderung nicht eingerechnet. Dienstkleider werden nur insoweit beigegeben, als die Bediensteten zum Tragen derselben verpflichtet sind. Die Bediensteten haben einen Beitrag in der Höhe von 42,6 Prozent des Dienstkleiderwertes zu leisten.

Vom Verfassungsgerichtshof.

Wien, 6. März. (Priv.) Vom 20. bis 24. d. M. findet die Frühjahrstagung des Verfassungsgerichtshofes statt, dem 31 Rechtsfälle zur Entscheidung vorliegen. Am 21. d. M. hat sich der Verfassungsgerichtshof mit einem Antrag des Verwaltungsgerichtshofes auf

Aberprüfung der Gesetzmäßigkeit der Durchführungsverordnung zum Tanzlehrergesetz

zu befassen. Der Magistrat Wien, die Bezirkshauptmannschaft Reutkirchen und die Bezirkshauptmannschaft Amstetten hatten gegen drei Personen Geldstrafen wegen Uebertretung dieser Verordnung verhängt, weil sie in ihrer Wohnung Tanzunterricht erteilt hatten. Die Betroffenen wendeten sich mit Beschwerden an den Verwaltungsgerichtshof, in denen der Standpunkt vertreten wird, daß Einzelunterricht an Privatschulen als öffentlicher schulmäßiger Tanzunterricht angesehen werden könne.

Am 21. d. M. findet noch die Verhandlung über eine Beschwerde des Rechtsanwaltes Dr. Hermann Stern in Reutte gegen die Tiroler Landesregierung wegen Verhängung einer Rußwaffenstrafe von 50 S, ferner die Verhandlung über Anträge des Gemeinderates von Embach und Grödig bei Salzburg auf Aberkennung von Gemeinderatsmandaten statt; im letzteren Falle handelt es sich um die Anfechtung eines Bescheides der Salzburger Landesregierung betreffend Aberkennung der Gemeinderatsmandate dreier Ge-

meinderäte von Grödig. Am 22. d. M. finden gleichfalls Verhandlungen über Anträge auf Mandatsverlust statt, und zwar beantragen die Gemeinderäte von Siegersdorf, Henndorf und Ruckendorf a. d. Donau die Erklärung des Mandatsverlustes je eines Gemeinderatsmitgliedes.

Am wichtigsten ist eine am 23. d. M. stattfindende Verhandlung, in der es sich um

die Frage der Verfassungsmäßigkeit der Einfuhrverbote

handelt. Die Firma Ludwig Guttman & Sohn in Wien erhebt Beschwerde gegen das Bundesministerium für Finanzen wegen Verweigerung der Einfuhrbewilligung für tates Geflügel aus Jugoslawien. In der Beschwerde wird die Aufhebung der mit Verordnung des Finanzministeriums vom 28. April v. J. erlassenen Einfuhrverbote beantragt, weil durch die seit April v. J. in Oesterreich bestehenden Einfuhrverbote das im Zollgesetz verankerte Prinzip der generellen Einfuhrfreiheit aufgehoben erscheine.

Am 24. d. M. hat sich der Verfassungsgerichtshof mit der Frage zu befassen, ob

das Verbot des Tragens der nationalsozialistischen Uniform bei Gemeinderatssitzungen

zulässig ist. Als Beschwerdeführer tritt ein Oberleutnant in Billa gegen ein Erkenntnis der Disziplinaroberkommission für Offiziere beim Bundesministerium für Heerwesen auf, womit ihm das Tragen der nationalsozialistischen Uniform bei einer Sitzung des Gemeinderates verboten wurde.

Gemeinderat Hall.

Hall, 7. März. Gestern abends führte die Haller Gemeindevertretung die am vergangenen Montag unterbrochene Aussprache über den Vorschlag des Jahres 1933 fort. Zum Kapitel „Steuern und Abgaben“ bemerkte der Finanzreferent Dösch, daß die Einnahmenseite die gleichen Abgaben vorsieht wie im Vorjahre; nur werde man die Einnahmen aus der Kinosteuer nicht mehr pauschalisieren, sondern eine zehnprozentige Kartensteuer einführen. Mehrere Redner setzten sich dann für den Antrag Hoppichler ein, der die Ermäßigung der Grundsteuer von tausend auf achthundert Prozent verlangte; der Antrag, der natürlich wieder einen Ausfall auf der ohnehin schon schwer passiven Bedeckungseite bedeutet, wurde schließlich angenommen. Die Sozialdemokraten protestierten gegen die zehnprozentige Rückvergütung für die Steuereinhebung an die Hausbesitzer und stellten den Antrag, auch die Gebäudesteuer so weit zu ermäßigen, wie die Grundsteuer. Der Antrag, den die Gewerbevertreter unterstützten, wurde angenommen. GR. Hauser regte an, im Interesse des Fremdenverkehrs bei der Verhängung der Sperrstunde nicht besonders streng vorzugehen.

Das Kapitel „Darlehensdienst“, das mehrere hunderttausend Schilling erfordert, wurde ohne Debatte angenommen. Beim Kapitel „Waisenhaus“ wurde gefordert, daß man die Erziehungsbeiträge nach auswärts mehr einschränken solle. Der Vorsitzende bemerkte dazu, daß die ganze Waisenhausangelegenheit in der nächsten Zeit gründlich in Beratung gezogen werde. Wie alljährlich wurde auch heuer wieder die Forderung gestellt, den städtischen Friedhof viel besser instandzuhalten. Im Kapitel „Verschiedenes“ sind viertausend Schilling eingelegt, die in erster Linie der Rettungsabteilung, der Feuerwehr und der Speditionsmusik zugute kommen. Damit war die Beratung des

Bei Menschen mit unregelmäßiger Herzrhythymie schaffte ein Glas natürliches „Franz-Josef“-Bitterwasser, täglich früh nüchtern genommen, mühelosen, leichten Stuhlgang. Arztl. empf. + 18 a



Columbus — Amerika und die Indianer.

Bunt und abenteuerlich sind die Schicksale, die Columbus auf seinen berühmten Entdeckungstouren erlebt hat. Wer sie kennenlernen will, sammelt die Kathreiner-Bilder, die den 1/2-kg-Paketn von Kathreiners Kneipp-Malz-Kaffee beiliegen.

Diese Bilder sind so interessant, daß sie bald ebenso beliebt sein werden wie Kathreiner selbst, der heute von mehr als 75% aller österreichischen Hausfrauen schon verwendet wird.

ordentlichen Haushaltes, dessen Abgang sich durch die Ermäßigung der Grund- und Gebäudesteuer auf 291.652 S erhöht, beendet. Der Anregung, zur teilweisen Deckung des Abganges unter allen Umständen die „Streichergründe“ abzustoßen, wurde entgegengehalten, daß man in diesen Gründen ein bedeutendes Wertobjekt habe und man mit dem Verkauf doch vorsichtig sein sollte.

Auf Antrag des Stadtrates wurde der landwirtschaftliche Besitz der Stadt um die gleichen Säge an die alten Pächter auf weitere drei Jahre wieder vergeben. Bestimmt wurden weiter die Vertreter in die Wahlbehörde und in die Hofkommission. Eine Reihe von Ansuchen um die Aufnahme in den Heimatoerband wurden schließlich noch entweder genehmigt oder ihnen die Zusage der Aufnahme erteilt. Eine Anregung des St. R. Hauser, für die Reinigung der Fischereigewässer drei Arbeitslose mit Mitteln der produktiven Arbeitslosenfürsorge einzustellen, versprach der Bürgermeister zu unterstützen.

Der Konkurrenzkampf zweier Tierärzte.

Wien, 7. März. Der Tierarzt Dr. Walter Mehling aus Zurndorf, der, wie berichtet, am 25. v. M. bei einem in Wien ausgefochtenen Duell den Tierarzt Dr. Wilhelm Tauscher so schwer verletzt hat, daß dieser in der Unfallstation starb, wurde im Sicherheitsbureau einvernommen. Nach seiner Darstellung scheint dem so unglücklich verlaufenen Duell der Konkurrenzkampf zweier Fachgenossen zugrunde zu liegen. Dr. Tauscher war seit dem Jahre 1926 in Zurndorf als Tierarzt ansässig und war nicht sehr erbaut, als im Mai vorigen Jahres sein jüngerer Fachkollege Dr. Mehling denselben Ort zu seinem Tätigkeitsgebiet erwählte.

Die Folgen waren recht unerquicklich. Dr. Tauscher soll das Können und die Zuverlässigkeit seines Fachgenossen sehr abfällig kritisiert und in einzelnen Fällen sogar einer Nachkontrolle unterzogen haben. Zwei Briefe beleidigenden Inhaltes hatten zur Folge, daß ein Ehrenrat zusammentrat, der entschied, daß mit der Waffe in der Hand Genugtuung gegeben werden sollte. Wer die Sekundanten bei dem Zweikampf waren, ist noch nicht bekannt.

(Nachdruck verboten.)

30

Das Wagnis der Hanna Leutgeb.

Der Roman einer tapferen Frau von Philipp Berges.

Pitacunca war nun soweit außer sich, als ein Indianer geraten kann. Er stellte seine Lage dar. Er bat ihn mitzunehmen auf der Reise nach den Stromschnellen des Maranon, denn dort sei seine Heimat. Ohne weitere Anregung erzählte der Indianer, wie ein Weißer, der vor mehreren Jahren nach Gold im Flusse gefischt habe, ihn nach Chicago mitgelockt und wie er dort in einem großen Hause unter weißen Leuten gelebt habe. Er habe ihnen gedient und sie hätten ihn dafür reich gemacht. Er sei in der größten Verlegenheit gewesen, wie er sein Geld und seine Güter heimbringe, aber jetzt, wenn Silver ihn mitnehmen wolle, fiele alle Furcht von ihm ab. Käme man erst in die Wälder, wo man das Kanu benutzen könne, dann sei Pitacunca der Mann, die Führerrolle zu übernehmen und Silver bei seinen Stammesgenossen einzuführen.

Bei sich dachte er, Chullo-Chaquikuna werde schon dafür sorgen, daß er den Weißen wieder los würde, sobald der vertraute und schützende Urwald erreicht sei.

Eine Reihe freundschaftlicher Zusammenkünfte folgte. Dabei fiel es Pitacunca auf, daß sowohl Silver wie sein Gehilfe aus einer großen Flasche das Feuerwasser tranken, das doch, wie er gehört hatte, die weißen Medizinmänner verabscheuten und ihren Anhängern zu trinken verboten. Er erkundigte sich bei Silver und hörte zu seinem Staunen und Vergnügen, daß Silver von diesem Feuerwasserverbot nichts wissen wolle.

In Chicago hatte Mac Cartney dafür gesorgt, daß der Indianer nicht mit Alkohol in Berührung kam. Umso leichter erlag er nun seinen Wirkungen. Nur kurze Zeit verging, bis es dem Detektiv gelang, das Innere des Indianers mit diesem Schlüssel aufzuschließen.

Unter der starken Wirkung des Fusels vergaß der Jivaro alle Vorsicht. Er war innerlich stolz auf seine Taten und wurde

von Prahlucht gepackt. Mit niemandem hatte er bisher von seinen Jagden sprechen können. Ihm war, als stolziere er vor seinen Stammesgenossen und erzähle ihnen, wie er im Lande der Weißen statt Affen wirkliche Menschen mit dem Blasrohr erlegt habe.

Längst war es natürlich den Polizisten wie auch ihren Vorgesezten in Chicago bekannt, daß das Blasrohr die Hauptwaffe dieser Indianer ist, die sie mit der größten Sicherheit und aus großer Entfernung handhaben. Nur wußten sie nicht, daß außer dem allgemein bekannten langen Rohr in den Wäldern inzwischen ein viel kürzeres aufgetaucht war, das von starken Jägern auf geringe Entfernung mit tödlicher Sicherheit gebraucht wurde. Dieses neuartige Instrument bekamen die Detektive an jenem Abend zum ersten Male zu sehen. Seine Existenz war ihnen völlig unbekannt gewesen.

Also mit dieser herrlichen Waffe, die allerdings wohl keiner so gut zu gebrauchen verstände wie der Häuptling Pitacunca, habe er die ihm von seinen Herten bezeichneten Weißen erlegt, zuletzt einen Greis im Park zu San Diego.

Die beiden neuen Freunde Pitacuncas taten, als könnten sie es gar nicht glauben, daß er diese Heldentaten selbst vollführt habe und daß die Menschen wirklich mit dem Blasrohr erlegt worden seien, weil man keine Spur des Einschusses an den Körpern der Gefallenen habe entdecken können.

Da gab Pitacunca sein letztes Geheimnis her. Nur Leute mit dichtem Haarwuchs habe er erlegt, denn unter den Haaren verschwände jede Spur des Schusses. Der mit Gift getränkte Pfeil sei so dünn und kurz wie eine Nadel und lasse als Spur höchstens einen ganz kleinen roten Punkt auf der Haut zurück. Niemand sei auf den Gedanken gekommen, den Opfern die Kopfhaut zu rasieren, und deshalb habe der Tod sein Geheimnis bewahrt!

Womit denn die Pfeile getränkt worden seien?

„Mit Jamb!“

„Aberdings. Mit Gift. Aber von welcher Art?“

Pitacunca erklärte lachend, daß dieses Gift jedem Kinde in seinen Wäldern bekannt sei. Es sei der Aufguss einer be-

stimnten Pflanzensubstanz und töte Affen und Vögel blitzschnell und schmerzlos. „Jamb“ habe er damals, als man ihn ins Land der Weißen entführt habe, mitgenommen. Aber das in San Diego gebrauchte sei beinahe sein letztes gewesen. Er habe schon Angst gehabt, daß es seine alte Kraft vielleicht nicht mehr bewahrt habe.

Als Pitacunca am nächsten Tage aus seinem Rausch erwachte, erinnerte er sich dunkel an seiner gefährlichen Redereien. Besorg: suchte er seine weißen Freunde auf, aber er wurde mit derselben Liebenswürdigkeit bei ihnen aufgenommen wie bisher.

Pitacunca ahnte nicht, daß er verloren war. Man ließ ihn einstweilen unbehelligt, weil er nicht entfliehen konnte.

Inzwischen spielte der Draht zwischen Chicago, Guayaquil und der ecuadorischen Hauptstadt Quito. Es ging um die Auslieferung des Jivaro.

Nach einigen Tagen schon hatte die Freiheit Pitacuncas ein Ende. Man nahm ihn in Polizeigewahrsam, bis die Verhandlungen wegen seiner Auslieferung an die Vereinigten Staaten sich abgewickelt haben würden. Sein Gepäck wurde beschlagnahmt. Man fand mehrere jener neuartigen Blasrohre und die Reste des furchtbaren Pflanzengiftes, immer noch genügend, um fünfzig Menschen das Leben zu nehmen, denn nur eine Nadelspitze des Stoffes war nötig, um den Pfeil zu präparieren.

Als die Nachricht von der Gefangennahme Pitacuncas und von seinen, wenn auch unfreiwilligen Bekenntnissen Oberst Bell erreichte, empfand er die größte Genugtuung. Jetzt endlich zog sich das Netz um die Pawnees enger zusammen. Bald würde man zum großen Schlag ausfallen und den gefährlichen Verbrecherklub, leider nur einen von vielen, unschädlich machen können.

„Sie bringen gute Nachricht“, rief der Polizeipräsident, als Bell eilig bei ihm eintrat. „Habe ich recht?“

„Nur selten in meinem Leben habe ich bessere zu bringen gehabt!“ antwortete Bell. „Hatte schon die Hoffnung

Wohnbauförderung auch für 1933.

Ein Gesetzesentwurf der Regierung.

Wien, 6. März.

Die Regierung beabsichtigt eine Wohnbauförderungsnovelle im Nationalrat einzubringen, durch die, wenn auch im bescheidenen Ausmaß, eine Fortführung der Wohnbauförderungstätigkeit ermöglicht und so dem Baugewerbe und den Arbeitnehmern weitere Beschäftigung gegeben werden soll.

Bekanntlich sah das Wohnbauförderungsgesetz vor, daß mit dem Bau der Häuser, deren Errichtung durch Leistung von Bundeszuschüssen gefördert werden sollte, bis 31. Dezember 1932 begonnen werde und daß nach diesem Termin Bundeszuschüsse nicht mehr zugesagt werden dürfen. Nun hat sich, da derzeit Schwierigkeiten bestehen, die im Gesetz vorgesehenen Schuldverschreibungen für das Baukapital zu begeben, schon seit längerer Zeit die Uebung herausgebildet, daß den Bewerbern die Sorge um die Beschaffung des der begünstigten Hypothek entsprechenden Teiles des Baukapitals selbst überlassen wurde und Bundeszuschüsse zur Verzinsung der so beschafften Kapitalien zugesagt wurden.

In einer Reihe von Fällen erfolgte die Zuficherung dieser Bundeszuschüsse. Mit der Errichtung der Bauten konnte jedoch, weil die Verhandlungen zur Aufbringung des Baukapitals viel Zeit in Anspruch nahmen, nicht mehr im Jahre 1932 begonnen werden. Außerdem liegen über sechzig vom Kuratorium für Wohnbauförderung aufrecht erledigte Ansuchen vor, auf die einstweilen Bundeszuschüsse noch nicht zugesagt werden konnten, weil das dem begünstigten Darlehen entsprechende Baukapital bisher von den Bauwerbern nicht aufgebracht werden konnte. Um diesen Bauwerbern entgegenzukommen, wird in der Wohnbauförderungsnovelle beantragt, die Ermächtigung zur Gewährung von Bundeszuschüssen über den 31. Dezember 1932 hinaus auszuweiten und zu gestatten, daß die begünstigten Bauten noch im Laufe des Jahres 1933 begonnen werden dürfen. Die Abänderungsvorschläge der Regierung zu dem bestehenden Wohnbauförderungsgesetz, die zum Teil nicht unerhebliche Einschränkungen der dem Bauwerber nach dem alten Gesetz zustehenden Rechte bedeuten, sind, kurz gefaßt, folgende:

Die Tilgungsbeiträge.

Nach dem bestehenden Gesetz hat der Bauwerber die Wahl, die Tilgungsbeiträge, das sind die jährlich an den Bund für die Leistung der Bundeszuschüsse abzuführenden Teile des Hausertragnisses, entweder in Barem oder in Wohnbauforschreibungen abzustatten. Der Gesamtbetrag der Tilgungsbeiträge, die der Eigentümer des Hauses zu entrichten hat, entspricht dem Nominalbetrag des begünstigten Darlehens zuzüglich 1 Prozent jährlicher Zinsen. Die jährlichen Tilgungsbeiträge umfassen daher nicht nur eine Kapitalrückzahlung, sondern auch die einprozentigen Zinsen des begünstigten Darlehens. Da nun die Wohnbauforschreibungen seit längerer Zeit unter Pari notieren — derzeit ungefähr 80 Prozent —, werden auch die einprozentigen Zinsen größtenteils in Schuldverschreibungen entrichtet. Nun soll aber nach § 9 des Wohnbauförderungsgesetzes der Ertrag der Tilgungsbeiträge, insofern die Rückzahlung dieser Beiträge in Barem erfolgt und zusammen mit der Zinsgroßsteuer das Erfordernis für die zugesagten Bundeszuschüsse übersteigt, für Zweck der Wohnbauförderung verwendet werden. Erfolgt die Zahlung der einprozentigen Zinsen auch in Schuldverschreibungen, so wird der Ertrag dieser Quelle einer künftigen Wohnbauförderung erheblich geschmälert. Daher soll in der Novelle zum Wohnbauförderungsgesetz vorgeschrieben werden, daß die einprozentigen Zinsen des begünstigten Darlehens unter allen Umständen in Barem entrichtet werden müssen. Die Regierung schätzt jährlich den Ein-

gang der Wohnbauförderung aus den baren Tilgungsbeiträgen auf zwei Millionen Schilling.

Zweifamilienhäuser hatten bisher keine fixen Tilgungsbeiträge zu bezahlen, sondern nur den rechnungsmäßig sich ergebenden Teil des Hausertragnisses an den Bund abzuführen wie normal begünstigte Bauten. Der Entwurf erweitert nun den Kreis jener Bauvorhaben, bei denen fixe Tilgungsbeiträge zu entrichten sind, indem er den Einfamilienhäusern jene Zweifamilienhäuser gleichstellt, die von den Eigentümern oder deren Verwandten in gerader Linie oder deren Geschwistern selbst benützt oder an andere Personen unentgeltlich zur Benützung überlassen werden. Diese Zweifamilienhäuser sollen nunmehr fixe Tilgungsbeiträge von 2 vom Hundert leisten. Die Novelle sieht vor, daß nicht nur die Ueberhälften der baren Tilgungsbeiträge, sondern auch die Ueberhälften der Zinsgroßsteuer der Wohnbauförderung zugeführt werden sollen, wenngleich die Regierung selbst diese Ueberhälften nicht allzu hoch einschätzt.

Eine wichtige Aenderung wird zu § 7, Absatz 5, des Wohnbauförderungsgesetzes vorgeschlagen: Im Falle einer Zwangsverwaltung sind rückständige Tilgungsbeiträge in demselben Range zu befriedigen, wie rückständige Zinsen eines begünstigten Darlehens zu befriedigen wären. Hiedurch wird eine Lücke des bisherigen Gesetzes ausgefüllt. Dem herte besteht, wenn ein begünstigter Bau in Zwangsverwaltung gegeben wird, für den Bund keine Möglichkeit, die Befriedigung der Tilgungsbeiträge in der Rangordnung des begünstigten Darlehens aus den Erträgen zu verlangen.

Die Zinsgroßsteuer.

Schließlich enthält der Entwurf noch eine für die Eigentümer begünstigter Häuser sehr bedeutende Bestimmung. Der Verwaltungsgerichtshof hatte in einem grundlegenden Erkenntnis ausgesprochen, daß in Orten, die der Zinsgroßsteuer unterliegen, die Zinsgroßsteuerfreiheit nicht erst für den Fall der Vergütung eintritt, sondern auch schon für die Zeit der Benützung durch den Hauseigentümer wirksam ist wenn es also zu einer Vermietung gar nicht gekommen ist. Nach Aufstellung der Regierung sind durch diese Auslegung die grundlegenden Bestimmungen des Gesetzes über die erweiterte Steuerpflicht in den zinsgroßsteuerpflichtigen Orten völlig bedeutungslos geworden. Deshalb soll in die Novelle eine Bestimmung aufgenommen werden, die die Zinsgroßsteuerpflicht für den Hauseigentümer allgemein festlegt, auch wenn es zu einer Vermietung noch gar nicht gekommen ist. Dieser Bestimmung soll, wie dies nun in unserer Gesetzgebungstechnik anscheinend üblich geworden ist, sogar rückwirkende Kraft zukommen.

Der Zusammenbruch der Creditanstalt.

Eine Darstellung des Bundeskanzlers a. D. Landeshauptmann Dr. Ender.

I.

In der „Wiener Wirtschaftswoche“ erörtert Landeshauptmann Dr. Otto Ender in umfassender Weise den Leidensweg, den die Creditanstalt seit ihrem Zusammenbruch zurückgelegt hat. Besonders bemerkenswert ist die Darlegung der Handlungen, die Dr. Ender noch als Chef der Regierung übernommen hat. Es heißt da u. a.:

Als der Zusammenbruch der Creditanstalt bei der Regierung bekannt wurde, galt es, eine klare Stellung gegenüber diesem großen Unglück zu beziehen: Die erste Frage, die ich mir selbst stellte, war die:

Kann ich nach den Grundfäden vorgehen, die wie in meiner Heimat hochgehalten haben?

faubere Erbe und Nordpolkrieger Ogden Tree seinen Onkel hat beseitigen lassen?“

„War der zu jener Zeit nicht noch unterwegs?“

„Freilich, aber die Pawnees hatten zweifellos von langer Hand den Auftrag von ihm . . .“

„Während er selbst“, rief Griggs, „da oben im Norden seinen Miterben um die Ecke brachte!“

„Alles, was wir schon vermutet haben, trifft zu. Es ist eine ganz große „Order“, wie die Burschen ihre Unternehmungen nennen, und wenn es sich nicht um Verbrechen handelte, wäre man versucht, solche ausgeklügelten Riefengeschäfte als genial zu bezeichnen.“

„Stimme mit Ihnen überein, Bell. Sie können noch weiter gehen und die kühnen Anführer der Orders als eine Art von Helden bezeichnen. Schade, daß so viele Kräfte für das Gute und Nützliche verloren gehen.“

„Und nun“, sagte Bell, „ziehen wir die Konsequenzen. Wir haben die Pawnees in der Falle, aber noch nicht ganz. Unternehmen kann ich nichts, ehe der Jivaro ausgeliefert ist. Wir brauchen ihn hier, um ihn den Verbrechern gegenüberzustellen. Zwischen habe ich Auftrag gegeben, daß einige der Opfer erhumert werden. Wir wollen den Einschuf suchen und den kleinen Giftspieß kennen lernen.“

„Gut so, Bell, gut so! Wir können nun hoffen, die Stadt in absehbarer Zeit von einem kleinen Teil des gefährlichen Banditentums zu reinigen.“

„Hoffentlich bekommen die Burschen keinen Wind davon, wie dicht ich schon an sie herangekommen bin. Ogden Tree steht seit einiger Zeit unter fortwährender scharfer Aufsicht. Er kann keinen Schritt tun, ohne beobachtet zu werden.“

Griggs nickte. „Hauptsächlich handelt es sich jetzt wohl um die Sicherheit der jungen Dame, die aus Deutschland gekommen ist. Barclay hat uns ja aus Newyork über die Miterbin geschrieben.“

„Jawohl. Und nachdem wir jetzt bestimmt wissen, daß der Erblasser und höchstwahrscheinlich auch der Miterbe durch Ogden Tree oder auf sein Betreiben ermordet worden sind,

Wir haben es auch in Borsberg erlebt, daß wirtschaftliche Unternehmungen (Genossenschaften) durch ungünstige Entwicklung wirtschaftlicher Verhältnisse, durch zu wenig kaufmännische Bebarung oder durch Spekulationen zusammengebrochen sind. Es trat wiederholt die entschiedene Forderung an uns heran, durch Beistellung von Mitteln des Landes eine Sanierung durchzuführen oder die betroffenen Genossenschaften zu unterstützen. Wir haben das stets abgelehnt aus der Erwägung: Das Land wurde nicht gefragt bei der Bebarung und trägt daher keine Verantwortung; die Genossenschaften waren autonom, hoben ihre Verwaltung selbst eingeleitet, die Ueberwachung in der Hand gehabt und wenn den Genossenschaften zu hohe Preise für ihre gelieferten Produkte gezahlt wurden, so ist es logisch, daß sie nun die Folgen des Zusammenbruchs erleiden. Das hielten wir für gesunde Grundfäden, deren Handhabung allein ein gesundes Wirtschaften garantiert. So ist es auch.

Beim Zusammenbruch der Creditanstalt entsprach es auch dem Volksempfinden, daß die Aktionäre in erster Linie selbst den Schaden zu tragen haben, daß die Direktoren, die wegen ihrer großen Verantwortung hohe Bezüge hatten, nun auch wirklich zur Verantwortung zu ziehen seien. Also: der Sache den freien Lauf lassen;

die Creditanstalt soll den Konkurs anfangen und alles weitere ergibt sich von selbst. Ich wäre gern diesen Weg gegangen.

Rüchtern Ueberlegung führte aber zur Erkenntnis, daß es nicht zu verantworten sei. Die Creditanstalt legte dar, daß sie wesentlich durch zwei Umstände in die Bedrängnis kam: erstens durch die Belastung, die sie durch die Ausnahme der Boden-Credit-Anstalt erfahren hatte (wozu sie sich nur unter stärkstem Druck der Regierung Dr. Schöber entschloß); zweitens durch das außerordentliche Fallen der Kurse fast aller in ihrem Besitze befindlichen Wertpapiere, auch durch das ungewöhnliche Kollektieren werden der ihr angeschlossenen Industrien. Ob auch andere Ursachen vorlagen, konnte in der kurzen zur Verfügung stehenden Zeit nicht geprüft werden.

Nach den Darlegungen der Direktoren, denen berufenste Kreise zu jener Zeit Glauben schenkten — Direktor Neuraß vor allem genöb besten Ruf und galt als glaubwürdig und vertrauenswürdig — war mit einem Betrage von 140 Millionen Schilling der erlittene Schaden abzudecken und die Bank wieder flott zu machen. Das war eine Leistung, die bei einem Zusammenwirken von Bund, Nationalbank und Haus Rothschild die Kräfte nicht überstieg.

Da sich die Rettung mit einem solchen Opfer als möglich darstellte, war die Fragestellung so: Ist dieses Opfer kleiner als das Unheil, das aus dem Konkurs der Creditanstalt erwächst? Diese Frage wurde damals allgemein bejaht. Die Folgen eines Konkurses stellte man sich nämlich mit Recht als sehr böse vor. Im Konkursfalle mußten alle Aktiven sehr entwertet sein, so daß die Gläubiger der Bank, die doch überwiegend Inländer waren, darunter unsere Sparkassen mit hohen Beträgen, zu schwerem Schaden kommen mußten. Man sprach damals von 70 Prozent der österreichischen Industrien, die direkt oder indirekt an der Creditanstalt hängen und von denen ein namhafter Teil im Konkursfalle den Betrieb schließen konnte. Also: ein neues Heer von Arbeitslosen. Die Angestellten der Creditanstalt gestellten sich dazu. Es war aber auch die Auffassung aller maßgebenden Kreise,

daß ein Konkurs der Creditanstalt das allgemeine Vertrauen vollkommen untergrabe, daß sofort alle Banken und Sparkassen bankrott würden

von den inländischen Einlegern und daß das Ausland ihnen die kurzfristigen Kredite entziehe. Es schien ausgeschlossen, daß unter diesen Umständen die Nationalbank alle anderen Institute genügend stützen und den Wert des Schillings halten könne. Man befürchtete eine neue Inflation. Begegnen konnte man ihr mit einem allgemeinen Moratorium, also mit dem Mittel, das unser Wirtschaftsleben am sichersten erschlagen mußte. Kann man sich wundern, daß unter diesen Umständen Regierung und Parlament sich entschlossen, durch das erste Creditanstaltgesetz den Status der Bank in Ordnung zu stellen?

Von verschiedenen Seiten wurde die Forderung vertreten, die Direktoren abzusehen und in Untersuchung zu ziehen und eine scharfe Kontrolle des Staates über die Banken einzuführen. Minister Dr. Schürff warnte, nach meiner Ansicht mit vollem Rechte, vor Einsetzung eines parlamentarischen Untersuchungsausschusses und betonte mit ebenso gutem Rechte, wir müssen das Augenmerk auf die Aufrechterhaltung des Betriebes richten; das sei der größte Dienst am Volke, wenn uns das gelinge.

Bei Abfertigung aller Direktoren, bei Verhaftung und Strafuntersuchung konnte dieser Erfolg nie erwartet werden.

Sollte es Beruhigung schaffen, die Bank ohne kundige Führung zu wissen? Eine ganz neue Führung hätte sicher auch größte Bedenken erregt, denn wie sollte man ihr die nötige Kenntnis aller Verhältnisse bei der mit der Wirtschaft vieler Länder verstrickten Creditanstalt zumuten? Und woher die neue Führung so plötzlich nehmen? Ich weiß am besten, wie es uns bei wochenlangem erstem

besteht in der Tat die größte Gefahr, daß der rabiate Bursche auch die neue Erbin, die sich ihm unerwartet in den Weg stellt, zu vernichten trachten wird.“

Bell erhob sich und reichte seinem Vorgesetzten die Hand. „Tree ist zu einer Begegnung mit der jungen Dame eingeladen worden. Er hat noch nicht geantwortet. Aber sicher wird er sie treffen wollen. Ich verspreche mir von dieser Zusammenkunft weitere bedeutende Aufschlüsse. Mit Barclay stehe ich in fortwährender Verbindung. Verlassen Sie sich darauf, daß für die Sicherheit des Mädchens in weitestem Maße gesorgt werden wird.“

18. Kapitel.

Hanna, Karl-Otto und der unvermeidliche Mr. Waterman standen ehrfürchtig auf der untersten Stufe der Freitreppe und schauten nach dem Dom des Kapitols empor.

„Die Figur, die oben auf der Kuppel steht“, erklärte Waterman, „ist die Göttin der Freiheit. Das Kapitoll ist überhaupt das imposanteste öffentliche Gebäude in die ganze Welt. Wir sind stolz auf es. Es ist die große Symbol für unseren Staatenbund. Alte Soldaten, die es sehen zum erstenmal, brechen manchmal in Tränen aus. Wissen Sie warum?“

Die Deutschen wußten es nicht. Sie hätten vielerlei antworten können.

„Weil wir sind so große Patrioten. Wir lernen es in die Schule. Meine Vornamen sind Wilbur und G. Wissen Sie, was die G. bedeutet? Sie bedeutet „Gettysburg“, weil mein Großvater Willi Wassermann hat gekämpft in die große Schlacht von Gettysburg. Ist es hibsch?“

Hanna und Karl-Otto gaben zu, daß es „hibsch“ sei.

„Wissen Sie“, fuhr Mr. Waterman fort, „warum alle die gemalten künstlichen Uhren vor die Türen von die Uhrmachers in die ganzen Vereinigten Staaten stehen auf sieben Uhr und fünfundsiebzig Minuten?“

Auch das wußten die unwissenden Gäste nicht, obschon sie sich von dem seltsamen Umstand, den Waterman erwähnte, überzeugt hatten. (Fortsetzung folgt.)

gegeben und nun, Griggs, denken Sie nur: der Indianer unseres Freundes Mac Carney ist von meinen Leuten gestellt und auf ihr Betreiben von den Behörden in Guanaquil in Gewahrsam genommen worden.“

„Was! In Ecuador haben sie ihn eingeholt?“

„So ist es. Ich erzähle Ihnen alle Einzelheiten später. Nur erst die Hauptsache.“

Griggs erhob sich. „Ist der Bursche also wirklich der Mörder?“

„Ja. Alle unsere Chicagoer Opfer hat er umgebracht.“

„Er kann doch nicht gestanden haben?“

„Nicht nur das! Er hat die Art seiner Arbeit bis ins kleinste beschrieben. Sie werden staunen, Griggs, wenn Sie erfahren, wie unsere beiden Detektive ihn eingewickelt haben.“

„Das ist etwas viel auf einmal“, sagte der Präsident ernst. „Der Atem geht einem aus. Ich wage gar nicht zu fragen, ob auch das Geheimnis gelüftet ist, auf welche Weise der Indianer den Leuten das Gift beigebracht hat.“

„Es ist nun tatsächlich kein Geheimnis mehr! Erinnern Sie sich, daß ich einmal behauptete, die Sache sei wahrscheinlich ganz einfach, und wir würden uns später darüber wundern, das Rätsel nicht selbst gelöst zu haben?“

Griggs nickte. Dann hörte er von dem neuen Blasrohr und dem vergifteten nadelartigen Pfeil und mit Staunen von der Schlauchheit des Wilden, das Geschloß in den haarbewachsenen Schädel der Opfer zu blasen, um die nadelstichgroße Wunde unsichtbar zu machen.

„Wer hätte auf so etwas kommen können“, sagte Griggs kopfschüttelnd.

„Nicht wahr? Aber es stimmt. Ich bin schon die Liste der Chicagoer Getöteten durchgegangen, es ist auch nicht ein einziger Kahlkopf darunter. Nun aber, Griggs, kommt erst die Hauptsache.“

„Noch mehr Entdeckungen?“

„Der Jivaro hat gestanden, daß er auch den alten Holzkönig in San Diego umgebracht hat. Ist es Ihnen klar, daß der

Suchen nicht gelang, nur einen neuen Generaldirektor zu finden, von dem wir annehmen konnten, er sei der berufene Mann und werde das allgemeine Vertrauen genießen.

Am 14. Mai war das erste Kreditanstaltsgesetz beschlossen worden. Schon am Pfingstdienstag den 26. Mai

musste in der Ministerratsitzung darüber beraten werden, ob man die Schalter der Kreditanstalt schließen sollte, oder wie man ihr Betriebsmittel zuführen könne.

So stark waren die täglichen Geldabhebungen. Vizekanzler Dr. Schöber war, wie die meisten Regierungsmitglieder, für die Beistellung von Mitteln; man müsse den stärksten Druck auf die Nationalbank ausüben. Die Nationalbank sträubte sich nämlich, von der Kreditanstalt weitere Wechsel zu übernehmen und hatte ihrerseits angeragt, ein Moratorium von 14 Tagen einzuführen.

Es lag später, am 27. Mai, stand man wieder vor einer ersten Situation. Die Inlandabhebungen gingen weiter. Nun erklärten die Gläubiger der Kreditanstalt in England und in Deutschland, es erkläre aber auch die B. J. Z. in Basel, man verlange nun die Haftung des Staates für die alten Kredite des Auslandes und auch für neue Kredite, die in Aussicht gestellt wurden.

dah man nicht eine Haftung für die Auslandguthaben übernehmen und eine solche für die Inlandguthaben verweigern könne.

Man neigte daher dazu, ein Gesetz einzubringen, das den Finanzminister zur Übernahme solcher Haftungen ermächtigen sollte; dabei dachte man vorerst nur an eine Haftung für neue Darlehen und der am nächsten Tage im Parlament eingebrachte Entwurf des zweiten Kreditanstaltsgesetzes war in diesem Sinne gehalten.

Bei mir stand es fest, daß die Mehrheitsparteien sich mit diesem Gesetz nicht belasten dürfen, wenn die Sozialdemokraten gleiche Wege gehen wie beim ersten Gesetz. Während der Regierungssitzung hielt ich daher eine Besprechung mit der sozialdemokratischen Führung ab; Stadtrat Bretnner nahm daran teil. Es ist richtig, daß die Sozialdemokraten die Haftungsübernahme verlangten und mich in diesem Sinne bearbeiteten. Richtig aber ist, daß auch sie die Übernahme der Haftung als notwendig erkannten und daß ich ihnen das Versprechen abnahm, auch ihre Partei werde der Vorlage die Zustimmung geben und nicht dagegen sprechen. So geschah es auch.

Kommunistische Brandstiftungen in Deutschland.

RB. Berlin, 7. März.

In der letzten Nacht brach in den Sindorfer Glaswerken im Kreise Bergheim ein Großfeuer aus. Das Feuer kam gleichzeitig an mehreren Stellen unter Detonationen aus. Der herbeieilende Nachtwächter wurde von den flüchtenden Brandstiftern erschossen. Ein Uebergreifen auf die eigentliche Glashütte konnte verhindert werden. Das Hauptlagergebäude brannte restlos nieder. Sieben Kommunisten wurden unter dem Verdachte der Brandstiftung festgenommen.

In der Nacht zum Sonntag wurde in Zieverich das Gehöft eines protestantischen Geistlichen von Kommunisten angezündet. Vier Kommunisten wurden festgenommen und dem Untersuchungsrichter vorgeführt.

Zur gleichen Zeit versuchten bisher unbekannt Täter, auf Schloss Schlenderhan in Bergheim einen Brand zu legen. Als die Brandstifter von einem Angehörigen des Stahlhelms überrascht wurden, schossen sie und schlugen den Stahlhelmer zu Boden. Die Täter flüchteten.

In Rölln kam es in der Gegend der Alten Mauer am Bach zu Ausschreitungen. Dort wurden von unbekannt Tätern die Sicherungen für die elektrische Straßenbeleuchtung herausgenommen und die Lampen beschädigt.

Die Domäne Wellingeroode bei Sontra im Kreis Eschwege steht in Flammen. Es liegt Brandstiftung vor. Nach den Mitteilungen der Regierung in Kassel sind linksradikale Elemente der Brandstiftung verdächtig.

Am Sonntag ging das Gut Ring Ching in Platzenwerbe bei Begeßack in Flammen auf. Es handelt sich um die Villa eines reichen Chinesen, der sich vor Jahren hier ansiedelte. In letzter Zeit war der Landitz jedoch von vier Familien bewohnt, die der R.S.D.A.P. angehören. Man vermutet Brandstiftung von kommunistischer Seite.

Telegraphenleitungen zerschnitten.

RB. Buzlau, 7. März. In der Nacht zum Sonntag wurden auf der Chaussee zwischen Prinzdorf und Lorenzdorf neun telegraphische Leitungen zerschnitten. Es handelt sich um Fernleitungen nach Breslau-Berlin. Es ist gelungen, den Haupttäter dieses von linksradikaler Seite verübten Anschlages festzustellen. In der Tat wird deshalb ein politischer Racheakt erblickt, weil in der fraglichen Nacht die staatliche Hilfspolizei im Orte zum erstenmal Dienst machte.

Deutsche von lettischen Margiften überfallen.

RB. Riga, 7. März. Die aus Tilsit nach Erfüllung ihrer Wahlpflicht heimkehrenden Reichsdeutschen wurden beim Eintreffen auf dem Rigaer Bahnhof von politischen Gegnern der Nationalsozialisten beschimpft und auch tätlich angegriffen. Auf dem Bahnsteig hatten sich etwa hundert lettische sozialdemokratische Arbeitersportler eingefunden, die die Ankommenden mit Nieder-Rufen empfingen und die Aussteigenden angriffen. Beim Handgemenge wurden einige Personen verletzt. Polizei verhaftete 16 der Demonstranten.

Neuer Polizeiherr in Lübeck.

II. Lübeck, 7. März. Auf Anordnung des Reichsinnenministers Dr. Frick hat der Gauinspektor der R.S.D.A.P. in Lübeck, Schröder, die Leitung der gesamten Polizei im Staate Lübeck (Stadt und Land) übernommen. Gegen 16 Uhr marschierten darauf die gesamte S.S. und S.A., der Stahlhelm und zwei Bereitschaften der Polizei vor dem Lübecker Rathaus auf. Nach einer Begrüßungsansprache des neuen Polizeiherrn wurde die schwarz-weiß-rote, die Hafentkrenz- und die Lübecker Flagge gehißt.

Der ehemalige Berliner Vizepolizeipräsident Weiß unauffindbar.

II. Berlin, 7. März. Wie „Der Angriff“ meldet, wurde in der Nacht auf Dienstag eine umfangreiche Fahndung nach dem ehemaligen Polizeivizepräsidenten Bernhard Weiß durchgeführt. Es sei jedoch bisher nicht gelungen, seiner habhaft zu werden. Er habe am Sonntag gegen 20.30 Uhr seine Wohnung verlassen und sei seitdem dorthin nicht mehr zurückgekehrt.

Frankreich und die deutschen Wahlen.

RB. Paris, 7. März. Der „Temps“ bemerkt in seinem Leitartikel über das Ergebnis der Reichstagswahl: Hitler, der gegenwärtig von einer ungeheuren Welle der Popularität getragen werde, sei auf legale Wege der Herr des Reiches geworden. Was den Erfolg der Reichsregierung besonders deutlich macht, sei das unerwartet starke Anwachsen der nationalsozialistischen Stimmen in Süddeutschland. Das Wahl-



Für Stadt und Land für Klein und Groß nur

PALMA KAUTSCHUKABSÄTZE

strapazfähig, billig, angenehmes Gehen, keine Ermüdung.

Die neue Dauerbesohlung Berson Okma Gummileder

wetterfest, billig, nicht gleitend.

BEI JEDEM SCHUHMACHERMEISTER ERHÄLTICH.

Groß-Verkauf: Berson Kautschuk Ges. m. b. H.

Wien, VI., Getreidemarkt: 1

ergebnis sei ein harter Schlag für den bayerischen Partikularismus. Der Wahlerfolg der Nationalsozialisten in Süddeutschland bilde eine Warnung an die Münchner Regierung. Jeder Widerstand gegen die Entsendung eines Reichskommissärs nach Bayern wäre fortan zwecklos. Die Wahlen haben die Zentralisierungspolitik außerordentlich gestärkt.

In „Paris Soir“ bemerkt Jules Saurwein, der Erfolg Hitlers übersteige alle Erwartungen. Eine ungeheure Welle habe Deutschland von Grund auf aufgewühlt. Bezeichnend sei, daß gerade der größte Teil der Jugend für Hitler gestimmt habe. Das bedeutendste Wahlergebnis liegt Saurwein darin, daß die Widerstandskraft der süddeutschen Staaten nunmehr gebrochen und die historische Schlüsselstellung und Vermittlerrolle des deutschen Zentrums ausgespielt sei.

Die italienische Presse zur Reichstagswahl.

II. Rom, 7. März. Der Sieg der nationalen Parteien bei den Reichstagswahlen findet bei der italienischen Presse ein begeistertes Echo. Die am Montag zuerst erscheinenden Mittagsblätter mit den Überschriften: „Der Sieg Hitlers“ usw. werden den Zeitungsverkäufern aus den Händen gerissen und die deutschen Wahlen bilden das Tagesgespräch Roms.

In politischen Kreisen betrachtet man die Tatsache, daß die Regierung durch die Wahlen die absolute Mehrheit innerhalb des deutschen Volkes erhalten hat, insofern als sehr befriedigend, als nunmehr an die Um- und Ausbautätigkeit gegangen werden könne.

Auch der „Messagero“ betont, nachdem die rote Hydra zerplatzt und die politisierenden Intriganten und Parteigeister unschädlich gemacht seien, werde der nationalsozialistische Kanzler ohne die Hinderung durch ein feindseliges Parlament an die vielfachen Aufgaben herangehen können, die in Deutschland zu lösen seien. Das Wahlergebnis spreche eigentlich für sich selbst und bedürfe keiner Erläuterungen. Aber die 17 Millionen Hitlerstimmen und die 3 weiteren Millionen der Deutschen nationalen und Stahlhelmer gäben doch den Anlaß zur Feststellung, daß Deutschland die von keiner parlamentarischen Alchimie zu verwirklichte Erklärung abgegeben habe: Die Koalition von Weimar, die aus der Niederlage geboren war und das Land in den wirtschaftlichen Ruin und unter das Joch der antinationalen Parteien geführt hat, ist zum Sterben verurteilt ohne Möglichkeit der Wiederauferstehung.

Bei rheumatischen Beschwerden aller Art

haben sich Logal-Tabletten ganz hervorragend bewährt. Zahlreiche Dankschreiben über Logal bei veralteten Leiden, bei denen kein anderes Mittel half. Es wirkt in hohem Maße als inneres Antiseptikum. Ein Versuch überzeugt. In allen Apotheken. Preis S 2.40. + 7469

Polnische Aktion gegen Danzig.

Landung von 100 Polizeibeamten auf der Westerplatte.

II. Danzig, 7. März. Im Laufe des Montag nachmittags traf aus Gdingen der polnische Dampfer „Bilja“ im Danziger Hafen ein und landete im Munitionsbecken auf der Westerplatte etwa 100 Polizeibeamte. Damit hat Polen allen Beträgen zum Hohn eine Aktion direkt gegenüber Danzig begangen, wie sie schwerer kaum gedacht werden kann.

Wie verlautet, hat Polen dem Danziger Völkerbundskommissar Kostin von der Landung der Polizeibeamten Kenntnis gegeben. Der Senat der freien Stadt Danzig hat beim Danziger Völkerbundskommissar sofort Protest gegen die polnische Aktion direkt eingelegt. Man nimmt an, daß die Landung der 100 Polizeibeamten auf der Westerplatte im Zusammenhange mit der Forderung Polens auf eine eigene Hafenspolizei in Danzig steht.

Militärdiktatur in Griechenland.

II. Athen, 7. März. Die Parlamentswahlen am Sonntag haben den Rechtsparteien eine unerwartete Mehrheit verschafft. Nach den bisherigen Feststellungen werden die Nationalisten mit 128, die Benisekten mit 108 und die Unabhängigen mit 12 Abgeordneten im neuen Parlament vertreten sein.

General Plastiras, der schon im Jahre 1922 bei der Errichtung der Diktatur des Generals Pangalos mitgewirkt hatte, ließ am Montagmorgen die Militärdiktatur ausrufen, worauf die Regierung Benisekos zurücktrat. Eine Anzahl politischer Führer, unter ihnen auch der Royalistenführer Tsaldaris, wurden verhaftet. Der gesamte Postverkehr ist unter strenge Zensur gestellt worden und die Ausgabe sämtlicher Zeitungen wurde verboten.

Gemeinderat Hötting.

Hötting, 7. März.

In der gestrigen Sitzung des Höttinger Gemeinderates bemängelte zunächst OR. Dr. Hoppfer (Rats.) die Abfassung der Protokolle über die Gemeinderatsitzungen und wies einige erhebliche Fehler in den letzten Verhandlungsschriften nach. Vor allem hob er hervor, daß die Vorgänge bei der umstrittenen Bürgermeisterwahl ganz unrichtig dargestellt worden seien.

Hiezu nahm auch OR. Mader (Christl.) Stellung, der feststellte, daß seiner Fraktion eine Abschrift des Protokolls von der Sitzung, die im Oktober stattfand, erst vor 14 Tagen zugestellt worden sei. In dem Protokoll ist verschwiegen, daß der Leiter des Wahlortes bei der Bürgermeisterwahl die Anfrage, ob auf den Stimmzetteln die Bezeichnung des Wahlvorschlages mit einem Buchstaben genüge, bejaht hat.

OR. Kobl erklärte, er habe auf die Abfassung des Protokolls keinen Einfluß gehabt. Er werde die Herbeischaffung der Stenogramme veranlassen und die Protokolle überprüfen.

Auch OR. Oberingenieur Meyer (Ob.) rügte die unrichtige Protokollierung eines von ihm gestellten Antrages.

Der Bürgermeister berichtete u. a. über die Winterhilfsaktion, die nun ihrem Ende zugeht. Für sie wurden rund 43.000 S verwendet. Ungefähr tausend Personen haben die Aktion in Anspruch genommen.

OR. Dr. Hoppfer betonte die Notwendigkeit, schon jetzt Vorproben für weitere Unterstützung der Arbeitslosen zu treffen, da mit einer Winterhilfe allein nichts getan sei.

Aus Gemeindemitteln werden zur Verteilung an Bedürftige 150 Kilogramm Fleisch und 50 Kilogramm Käse angeschafft werden.

OR. Mader richtete an den Bürgermeister die Anfrage, wie es um die Luken- und Rückstände der Gemeinde und um den Kassenabschluß stehe, worauf der Bürgermeister erklärte, daß noch im Laufe dieses Monats der Voranschlag dem Finanzausschuß vorgelegt werde.

OR. Dr. Hoppfer fragte an, wie hoch die Bezüge des Bürgermeisters seien und forderte ihn auf, auf seinen Bürgermeisterehalt zu verzichten, wozu er mit Rücksicht auf seine sonstigen Bezüge leicht in der Lage sei.

OR. Kobl stellte dies dem Gemeinderate anheim und behauptete, daß sein Einkommen als Krankenkassenbeamter und Landtagsabgeordneter nicht groß sei. Von der Gemeinde erhält er 350 S.

OR. Dr. Hoppfer verwies nun darauf, daß die Krankenkasse dem Bürgermeister den Betrag, den er als Entschädigung für das Bürgermeisteramt erhalte, von seinem Gehalt abziehe. Die Gemeinde sei doch nicht dazu da, die Krankenkasse zu erhalten.

Die Angelegenheit wird bei der Beratung des Voranschlages nochmals erörtert werden.

Ueber eine Beschwerde, die mehrere Gärtner in der Höttingerau deshalb eingebracht haben, weil man ihnen die Gebühr für Ueberwasser vorgeschrieben hat, obwohl erst ein Teil der Häuser Wassermesser erhalten hat, entspann sich eine endlose Debatte. Schließlich wurde der Bürgermeister mit Vorarbeiten für den Einbau von Wasseruhren in allen Häusern beauftragt.

Eine Reihe von Anträgen des Bauausschusses, des Dienst- und Rechtsausschusses und des Ausschusses für soziale Fürsorge wurden ohne lange Debatte antragsgemäß erledigt. U. a. wurden die Jägerstraße in Hinterwaldnerstraße

und umgekehrt umgetauscht. Drei Parteien wurden in den Heimatverband der Gemeinde aufgenommen und zwei Parteien die Zustimmung der Aufnahme erteilt.

Damit war die Tagesordnung der in ruhiger und sachlicher Arbeit verlaufenen Sitzung erschöpft.

Tagesneuigkeiten

Erzbischof Inniger besucht den Kardinal Faulhaber.

Wien, 7. März. (Priv.) Erzbischof Dr. Inniger reist heute nach München und bleibt zwei Tage Gast des Erzbischofs Kardinal Faulhaber. Er wird den Kardinal persönlich zur Teilnahme an dem im September in Wien stattfindenden allgemeinen deutschen Katholikentag einladen und aktuelle Zeitfragen mit ihm besprechen, die die beiden Länder besonders betreffen.

Mittwoch abends reist Dr. Inniger nach Rom weiter, um am 16. d. M. an dem in der Peterskirche stattfindenden Konfistorium bereits als österreichischer Kardinal teilzunehmen. Am 20. d. M. wird Dr. Inniger in Wien zurück erwartet.

28. österreichische Klassenlotterie.

W.B. Wien, 7. März. Am ersten Tag der 5. Klasse gewinnen 8000 S die Lose Nr. 47.267 und 75.926; 6000 S die Lose Nr. 7425, 10.774 und 20.127; 4000 S gewinnen die Lose Nr. 17.331, 43.039 und 75.542. Je 2000 S die Lose Nr. 5934, 9135, 20.253, 33.296, 45.962, 48.832, 65.398, 67.221, 68.418, je 1000 S die Lose Nr. 1107, 13.677, 20.300, 28.695, 38.217, 39.052, 41.873, 43.176, 53.588, 63.637, 69.526, 75.086, 75.777. (Ohne Gewähr.)



Ziehungen dauern bis 4. April. Kauf- und Erbslose zu haben bei: Glückstube Josef Stein Wien, I., Wipplingerstraße 21 an der „Hohen Brücke“ X., Favoritenstraße 101

Botenlauf nach Rom.

W.B. Wien, 7. März. Nächsten Sonntag treten vom Wiener Stefansplatz zwei Boten der Wiener Gesellschaft für Naturheilkunde und Lebensreform unmittelbar nach dem Hochamt im Stefansdom den 2600 Kilometer langen Weg von Wien nach Rom-Batikanstadt und zurück zu Fuß an. Die beiden Boten marschieren über Baden, Wiener-Neustadt, Graz, Leibnitz, Pörschach, Velden am Wörthersee, Arnoldstein, sodann über Tarvis, Udine, Padua, Ferrara, Bologna und Florenz nach Assisi, wo ein Kranz am Denkmal des hl. Franz von Assisi, des großen Biosektionsgegners und Tierfreundes, von den beiden Kurieren im Namen des Wiener Naturheilkundevereines niedergelegt wird. Sie marschieren dann weiter nach Rom. Die Boten dürften für die Strecke Wien-Rom ungefähr 40 Tage benötigen. In Rom werden sie vom hl. Vater in Audienz empfangen. Sie werden diesem ein Huldigungsschreiben des Vereines überreichen.

Hyänen der Wirtschaft.

W.B. Wien, 7. März. Die Wirtschaftspolizei hat zwei Kölner Kaufleute, und zwar den 26jährigen Friedrich Schlösser und den 35jährigen Johann Schüller verhaftet, die in Köln ein schwindelhaftes Kreditinstitut gegründet und eine Reihe von Personen betrogen hatten. Die beiden hatten in Köln eine Kreditparasse beiffen und Kreditwerber vorwiegend in Wien und Oesterreich gesucht, die sie als Mitglieder aufnahmen, wobei sie Vorposten verlangten. Als die beiden merkten, daß man auf den Schwindel daraufkomme, fuhren sie über die Grenze und wurden hier verhaftet.

Die Polizei hat den in Szczerec in Polen geborenen, 47-jährigen Kaufmann David Klinghoffer verhaftet, der eine Wiener Expeditionsfirma dadurch um 82.000 S geschädigt hatte, daß er sich fälschlich als Inhaber der Firma „A. Gefund, Gemischtwarenhandel, 3. Bezirk“ ausgab und sie veranlaßte, ihm einen Kredit in der erwähnten Höhe zu gewähren. Die Polizei stellte fest, daß die Passiven der Firma mehr als 100.000 S betragen, denen nur ein Aktium von 30 Fässer Häringen im Werte von 500 S gegenübersteht.

Todesfälle.

In Junsbruck starben Josef Mayli, Kaufmann, im 74., Rosa Oberweger, geb. Kulacz, Majorswitwe, im 77., Karl Fuchs, Inhaber des Möbelhauses Karl Fuchs und Bruder, im 62., Rosa Hinterholzer, geb. Bud, Bildhauergattin, im 55., Anton Heß, Oberlehrer und Schulleiter in Ratters, im 31., Rotburga Reichler, Wirtschaftlerin, im 52., Berta Filzer, Schuhmachersgattin, im 63., Eduard Arnold, Bauernsohn aus Luffes, im 31., Ursula Brandauer, Wirtschaftlerin, im 40., Alois Hager, Schlosser, im 20. und Bruno von Streinayr, Telegrapheninspektor, im 49. Lebensjahr.

In Börgl Sattlermeister Strobl im 65. Lebensjahre; der Verstorbene war ein Sohn des in Börgl als „Musikvater“ noch in allgemeiner Erinnerung stehenden Franz Strobl.

In Rißbüchel das sechsjährige Söhnchen Friedrich des Hausbesitzers Friedrich Kobatscher.

In St. Johann I. Frau Elise Raß, Schwendingbauerin.

In Leutasch Distriktsarzt Dr. Eduard Hoge.

Freitag, den 10. März, 8 Uhr abends

Lustiger Resl-Abend mit neuem Programm

Kartenvorverkauf Musikalienhandlung Johann Groß

In Feldkirch-Töters der Finanzkanzleiadjukt Josef Regensburger im Alter von 68 Jahren.

In Rankweil Frau Ludwina Fessler, geb. Amann, im 44. Lebensjahre.

In Bizau Barbara Feurstein und die Kreuzwirtin Christina Fink, 85 Jahre alt.

Tirol und Vorarlberg

Wetterberichte.

Wien, 7. März. (Priv.) Gestern früh herrschte in ganz Oesterreich trübes Wetter mit Temperaturen über 0 Grad. Die warme Südwestströmung über Südwesteuropa mit Mittagstemperaturen über 10 Grad greift wieder ostwärts über. — Wetterausichten für heute: Von Westen her rasche Bewölkungszunahme, Temperaturzunahme, im allgemeinen unbeständiger Wettercharakter mit kurzen Wetterperioden.

Beobachtungen des Meteorologischen Observatoriums in Junsbruck.

Am 6. März, 14 Uhr: Luftdruck 708.3 Millimeter, Temperatur 9.2 Grad, Feuchtigkeit 57 Prozent, Wind SO 1, Bewölkung 2.

Am 6. d. M., 21 Uhr: Luftdruck 709.3 Millimeter, Temperatur 2.3 Grad, Feuchtigkeit 89 Prozent, Wind 0, Bewölkung 0, höchste Temperatur 11.0 Grad.

Am 7. d. M., 7 Uhr: Luftdruck 710.7 Millimeter, Temperatur -1.7 Grad, Feuchtigkeit 100 Prozent, Wind 0, Bewölkung 3, niedrigste Temperatur -2 Grad, Niederschlagsmenge 0.

Wetterbericht der Junsbrucker Nordfettenbahn.

Hafelskar (2300 Meter). Am 7. März, 7.30 Uhr: Barometerstand 575.8 Millimeter, leicht steigend, Temperatur -5.2 Grad, Feuchtigkeit 100 Prozent, ganz leicht bewölkt, leichter Nordwind, Fernsicht sehr gut.

Seegrube (1900 Meter). Temperatur -3 Grad, leicht bewölkt, windstill, Fernsicht sehr gut, Skifahrt gut. Ständige Skifahrt.

Ernennung Josef Peischers zum Professor. Josef Peischer, der Junsbrucker Geiger und Pädagoge an der badi-schen Hochschule für Kunst, wurde vom badi-schen Kultusministerium zum Professor ernannt.

Silberne Hochzeit. In Rißbüchel feierte Kaufmann Josef Michale mit seiner Frau Margarethe das Fest der Silbernen Hochzeit.

Junsbrucker Juristische Gesellschaft. Heute, Dienstag, findet im Saale der Kammer für Handel, Gewerbe und Industrie, Junsbruck, Weinmarktstraße Nr. 14, 2. Stock, um 6.30 Uhr abends ein Vortrag des Univ.-Prof. Dr. Adolf Günther über das Thema „Wandlungen der Bevölkerungspolitik“ statt. Zu diesem Vortrag haben auch Nichtmitglieder des Vereines als Gäste Zutritt. Eintritt frei.

Nationalsozialistischer Werbeabend. Die Bezirksverbandsleitung der N.S.D.A.P. Junsbruck teilt mit, daß das nationalsozialistische Kraftfahrkorps (N.S.K.K.) am Dienstag, den 7. ds., 8 Uhr abends, im Gasthof „Bierwastl“ einen öffentlichen Werbeabend veranstaltet, in dem die Pgn. Pfeiffer und Jng. Mann über Fragen der Benzinsteuer, des Benzinpreises und der Haftpflichtversicherung sprechen werden.

Preisauschreiben der Patschertofelbahn. Die Seilschwebbahn Jgls-Patschertofel A. G. veranstaltet zur Erlangung schöner Winterbilder vom Patschertofel und seiner Umgebung einen Photo-Wettbewerb. Die genauen Bestimmungen des Preisauschreibens sind in allen Photogeschäften Junsbrucks erhältlich.

Vorträge der Bergwacht. Die Leitung der Bergwacht teilt mit, daß am Mittwoch, den 8. d. M., im Gasthof „Schwarzer Adler“ in Junsbruck, Saggengasse 2, ein Vortrag des Karl Zeuner über alpines Rettungswesen und eine Vorführung von Lichtbildern aus der heimischen Blumenwelt durch Landesregierungsrat Handels-Mazzetti stattfinden. Ferner ist eine wichtige Besprechung in Bergwachtangelegenheiten. Beginn 8 Uhr.

Familienabend des Vereines für Heimatschutz in Tirol. Am Donnerstag, den 9. d. M., findet um 8 Uhr abends im Blauen Saal des Großgasthofes „Maria Theresia“ wieder einer der beliebtesten Familienabende des Heimatschutzvereines statt. Als besonderer Anziehungspunkt wird der Abend zwei Lichtbildervorträge bringen: Hans Hörtnagl wird über „Die Geschichte der alten Spitalkirche in der Maria-Theresien-Straße“ sprechen, Regierungsrat Handels-Mazzetti über „Die gefeschlich geschützten Alpenpflanzen“. Eintritt auch für Nichtmitglieder des Vereines frei.

Vollversammlung des Sprachvereines Junsbruck. Es wird uns berichtet: Der Vereinsobmann konnte in der Vollversamm-

lung am 22. v. M. mit Befriedigung das zunehmende Interesse für den Sprachverein feststellen, so daß für dieses Jahr für 250 Mitglieder die Abhaltung von zehn Abendkursen in den drei Sprachen Englisch, Französisch und Italienisch notwendig wurde. Außerdem ist die Gefahr der Einstellung des Unterrichtes in den Lehrsälen der Universität durch dankenswerte Vermittlung des Rektors Dr. Mayrhofer sowie des Landeshauptmannes Dr. Stumpf beim Unterrichtsministerium bis auf weiteres beseitigt. Nach dem Tätigkeitsbericht des Obmannes und Rechnungslegung der Kassierin fanden die Neuwahlen für den Ausschuss statt. Wiedergewählt wurden als Obmann Regierungsrat Direktor Ludwig Wieser, Stellvertreter Oberbaurat Dr. Martin Stridner, 1. Schriftführer Johanna Gattringer, 2. Schriftführer Hilde Mann, Kassierin Frau Magda Berlanda, Bücherwart Franz Scheiring und Beisitzer Dr. Anton Sigmund. Dem bewährten langjährigen Obmann sowie den eine Wiederwahl ablehnenden Herren Dr. Adolf Ritsche und Ernst Janke wurde der Dank der Vollversammlung ausgedrückt. Im Schlussworte dankte der Obmann auch den tüchtigen Lehrkräften für ihre eifrige Mitarbeit, dann dem Rektorate und Sekretariate der Universität für die Ueberlassung von Hörsälen, der Tagespresse sowie den Vereinsfunktionären.

Lehrkurse der Vereinigung der arbeitenden Frauen. Die Kurse für Nähen, Schneidern und Schnittzeichnen werden fortlaufend als Tages- und Abendkurse abgehalten. Der Handarbeitsnachmittag im Gasthof „Templ“ ist jeden Mittwoch von 3 bis 6 Uhr. Stricken und Häkeln von moderner Bekleidung, Theja und Schiffenarbeit, wie alle übrigen Techniken und Stoffmalerei werden gelehrt. Die Verwendung von Resten und dergleichen für Handarbeiten und kunstgewerbliche Gegenstände wird besonders berücksichtigt und der Kursbeitrag sehr niedrig angesetzt. Anmeldungen und Auskünfte jeden Montag und Donnerstag von 4 bis 6 Uhr in der Kanzlei, Maria-Theresien-Straße 53, 1. Stock.

Diebstahl einer Platinschale. Wie berichtet, wurde kürzlich aus einem Laboratorium des chemischen Institutes der hiesigen Universität eine Platinschale entwendet. Später wurde die Schale in zerbrochenem Zustande aufgefunden. Nach dem Berichte der Junsbrucker Polizeikorrespondenz kam als Täter ein Student namens Schmidt aus Preußen in Verdacht. Nun teilt uns Herr Heinz Schmitz, der wegen der Ähnlichkeit seines Namens durch diese Angelegenheit belastet erschien, mit, daß er mit dem Fall nicht das geringste zu tun hatte.

Was alles gestohlen wird. In Junsbruck wurden in den letzten Tagen entwendet: In einem Geschäftshaus in der Maria-Theresien-Straße eine Handtasche mit 45 S, einem silbernen Porzellan, drei Schlüssel und einer Geldbörse mit Zahlungsbefähigungen; vom Hause Mariahilfstraße 30 einem Friseur ein Aushängeschild; in der Herzog-Friedrich-Straße von einem Milchfuhrwerk weg einer Bäuerin aus Grams ein Paket mit 5 Kilogramm Weinbeeren und ein Paket mit Würsten; in der Seltengasse von einem Botenauto weg einem Frächter aus Ratters ein Paket mit 9 Meter Watrohengradl und drei Anäueln Spagat; aus einer Wohnung im Frauenanger 10 einer Beamtin ein Paar fast neue Damenschuhe; vom Dachboden Mozartstraße 14 drei Leintücher mit Klöppeleinsatz, ein weißes Leintuch und ein Tischuch.

Abgängig. Seit 27. Februar ist aus Junsbruck der 31jährige militärtechnische Assistent Karl Herrloß abgängig. — Aus seiner Wohnung in Junsbruck-Pradl ist seit 2. März der 23jährige Hilfsarbeiter Franz Pette abgängig. In einem hinterlassenen Briefe äußerte er Selbstmordabsichten.

Kaufende Soldaten. Am Montag um ungefähr halb 1 Uhr früh entstand in der Unterstadtstraße eine Kauferei zwischen einem Alpenjäger und einem Kanonier. Ein Schuhmann wollte Ruhe stiften, wurde jedoch vom Kanonier tödlich angegriffen. Schließlich mußte der renitente Kanonier mit Hilfe eines Bizeleutnants gefesselt werden; er wird sich wegen öffentlicher Gewalttätigkeit zu verantworten haben.

Ein Oletschergrubenhund. Aus dem Lesertreife wird uns geschrieben: Eine Wiener Zeitung veröffentlichte kürzlich unter dem Titel „Sturzflug über Oletscher. — Im Lufttag über den Tiroler Alpen“ einen Artikel, der eine sehr lebhaft Schilderung eines Fluges über die Alpen enthielt. Der in alpin-geographischen Belangen sehr — sagen wir — großzügige Verfasser erblickt, aus der Richtung der Zugspitze kommend, in den „Kahlkögel“ (den Kalkkögel!) die ersten Hänge der „Südalpen“ (statt der Zentralalpen!) und bald darauf beim Zuckerbüsch „den davor hingebuckten Mönch und Eiger“. Ei, ei, da meint der Herr wohl den Freiger, den Wilden und den Alpen Freiger! Aber weil in der Schulgeographie Mönch und Eiger unzertrennlich sind, muß auch hier der Mönch herbei. — Selbstbewußt steht an der Spitze des Ergusses: Nachdruck verboten! Copyright by R... J... Wien, XVIII. Fehlt nur noch der Zufuß: „Vor Nachahmung wird gewarnt.“ Denn damit hätte der Verfasser wenigstens einmal wirklich recht!

Nationalsozialistische Wählerversammlung in Hötting. Die Ortsgruppe Hötting der N.S.D.A.P. veranstaltet am Dienstag, den 7. ds., um 8 Uhr abends im Gasthaus „Roter Adler“ ihre erste Wählerversammlung, in der die Pgn. Langenecker und Gieselbrecht sprechen werden.

Die Generaterversammlung der landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft Rattenberg findet heuer am 12. d. M. im Gasthof „Weber“ in Rattenberg statt. Die Dienstboten Maria Huber in Reith, Josef Faller, Sara Burstaller und Sabina Aht aus Brandenburg werden für langjährige treue Dienste Prämien erhalten. In der sich anschließenden Aussprache soll die Lage der Gemeinden erörtert werden. Es folgen Fachvorträge von Vertretern des Bundeskulturrates und der Lehranstalt Rotholz sowie von Landtagsabgeordneten. Auch die Stereausstellung am 13. d. M. in Rattenberg wird besprochen werden.

Lebensmüde. Aus Kirchbichl wird uns berichtet: Am Samstag mittags hat sich der 40jährige Bauernknecht Alois Parigger durch Erschießen das Leben genommen. Parigger war beim Maurerbauern in Kastengstatt bedienstet und wegen seines Fleißes sehr beliebt; er dürfte die Tat in einem Anfall von Schwermut begangen haben. Parigger lebte sehr sparsam und bescheiden und hat eine größere Summe Geldes hinterlassen.

Ehrenbürgerernennung. Wie uns berichtet wird, hat nun auch die Gemeinde Kirchberg am Faschingssonntag Otto Habsburg das Ehrenbürgerrecht verliehen.

Die Rißbüchler Winterfaison war, wie uns berichtet wird, im allgemeinen gut, wenn auch das Weihnachtsgeschäft durch das Regenwetter beeinträchtigt wurde. Der Februar brachte heuer den bisher stärksten Zustrom von Fremden, unter denen

befunders die starke Zunahme des englischen Publikums augenfällig in Erscheinung trat. Außerdem hat sich heuer in Kitzbühel fast der ganze mitteleuropäische Hochadel ein Stelldichein gegeben.

Amstages des Gewerbebundsekretariates im Bezirk Kitzbühel. Am 7. und 9. d. M. nachmittags, am 11., 20., 22., 25. und 27. d. M. ganztägig veranstaltet das Gewerbebundsekretariat in den einzelnen Ortschaften des Bezirkes Kitzbühel Amstages.

Vom Kitzbüheler Vereinsleben. Es wird uns geschrieben: Der katholische Gesellenverein Kitzbühel begeht heuer das 50. Gründungsfest. Am Samstag den 11. d. M. findet aus diesem Anlasse eine Jubiläumsfeier statt. Daran schließt sich am 11. und 12. d. M. ein Skitreffen der österreichischen Gesellenvereine, bestehend aus Abfahrtslauf und Slalom. — Der Kaiserjägerbund, Ortsgruppe Kitzbühel, veranstaltet am Sonntag den 12. d. M. um 10 Uhr vormittags im Galtshof „Hartisch“ seine Hauptversammlung. — Der Eislaufverein Kitzbühel hält am 10. d. M. abends 8 Uhr beim „Jägerwirt“ seine Generalversammlung ab.

Das heutige Kitzbüheler Bridgeturnier beginnt am 11. d. M. im Hotel „Reich“. (Ergebniswertung der Spiele nach Raichpunkten und amerikanische Aufschreibung.) Auch in Innsbruck werden Auskünfte erteilt und Meldungen entgegengenommen im Bridge-Cercle Café Schindler durch Baron Stenglin.

Kleine Nachrichten aus St. Johann i. T. Von dort wird uns berichtet: Am Sonntag war anlässlich der Wahl im Deutschen Reich hier ein lebhafter Verkehr. Zahlreiche Autos und Omnibusse fuhrten mit reichsdeutschen Wählern, die ihrer Wahlpflicht in Kieferfelden bei Kufstein nachkommen wollten, durch den Ort. Die R.S.D.A.P. hielt für ihre S.W.-Abteilungen aus der Umgebung einen Appell ab und veranstaltete anschließend einen Werbemarsh nach Kirchdorf. Am Abend fanden sich dann die zurückgekehrten S.W.-Abteilungen zu einem Kameradschaftsabend im „Bären“ ein, wo die Wahlergebnisse mit Jubel ausgenommen wurden. — Der Deutsche Turnverein hat folgende Turnstunden festgesetzt: Turnerinnen Montag 8 Uhr, Turner Dienstag 8 Uhr und Höglings Freitag um halb 8 Uhr. Der Turnwart erlucht um pünktlichen Besuch der Turnstunden.

Baumwäckerkurs an der landwirtschaftlichen Lehranstalt Imst. In Imst wird in der nächsten Zeit ein Baumwäckerkurs in drei Teilen abgehalten, und zwar vom 27. März bis 14. April, dann vier Tage im Sommer und eine Woche im Herbst. Der Kurs gibt praktische Ausbildungsmöglichkeiten in allen Arten der Obstkultur. Absolventen erhalten die Berechtigung, selbstständig mit Sicherheitsprengmitteln zu arbeiten. Anmeldungen sind längstens bis 20. d. M. an die Direktion der Landeslehranstalt in Imst zu richten.

Titelverleihung. Der Bundespräsident hat mit Entschließung vom 17. Februar den Hauptlehrern an der privaten Lehrerbildungsanstalt der Kongregation der Brüder der christlichen Schulen in Feldkirch, Wilhelm P o t h und Justus Z w i r n e r, tafrei den Titel eines Schulrates verliehen.

Verkehrshindernis auf der Bregenzerwaldbahn. Aus Bregenz wird uns mitgeteilt: Dieser Tage hatte ein etwa 100 Kilogramm schwerer Stein kurz vor der Haltestelle Langen-Buchen den Blockschuß durchschlagen und kam auf das Bahngelände zu liegen. Der Blockschuß hatte die Wucht des Steinwurfes abgedämmt, so daß kein besonderer Schaden angerichtet wurde. Der Morgenzug nach Bregenz, der infolge dieses Hindernisses kurze Zeit halten mußte, konnte jedoch ohne Verspätung weiterfahren, da dank der Vorsicht der Bahnbeamten das Hindernis früh genug entdeckt und beseitigt werden konnte.

Kommunistische Provokationen in Bregenz. Von dort wird uns berichtet: In der Nacht vom Sonntag auf Montag ereignete sich in einem Kaffeehause in Bregenz, in dem die Wahlergebnisse durch Radio übertragen wurden, gegen drei Uhr früh ein Zwischenfall. Während zahlreiche Nationalsozialisten das Deutschlandlied und das Horst-Wessel-Lied sangen, riefen mehrere Kommunisten „Heil Moskau“ dazwischen, worauf sie von den S.W.-Leuten und anderen Gästen sofort aus dem Lokal entfernt wurden. Zu weiteren Zwischenfällen kam es nicht mehr.

Aus dem Gemeinderat Götzis. Von dort wird uns mitgeteilt: In der letzten Gemeinderatsitzung wurde die Wahl des Andreas H e i n z l e zum Hauptmann der Feuerwehr und des Konrad V a n g l e zu seinem Stellvertreter bestätigt. Der Kostenvoranschlag für den Bau einer Waldstraße durch die Derfla nach Schönebuch beläuft sich auf 40.000 S. Die Eingabe der Gemeinde an den Landeshauptmann wegen Aufhebung von zwei schlecht besuchten Schulklassen wurde abgelehnt. Der Refus in dieser Angelegenheit wurde an die Bauernkammer gerichtet. Zum Bezuge von verbilligtem Rase sowie Fleisch und Wurstwaren über die Bauernkammer wurde beschlossen, 60 Prozent der Bewohner anzumelden. Das Ansuchen des Lehrers Heinrich M a i e r um Verleihung der Schulleiterstelle an der Schule im Markt wurde bewilligt, während das Ansuchen des Lehrers Anton F r i e h um die Schulleiterstelle in Meschach abgelehnt wurde.

Hagebundesversammlungen in Boralberg. Es wird uns berichtet: Die Ortsgruppe Schwarzach des Boralberger Handels- und Gewerbebundes hielt am 2. d. M. im „Wälderhof“ ihre Jahreshauptversammlung ab. Es entspann sich eine rege Besprechungsrede über die Frage der Gewerbeperiode. Verbandsobmann M a y r gab einen ausführlichen Bericht über den gegenwärtigen Stand dieser Angelegenheit; es wurde beschlossen, vorläufig keine Bindung einzugehen, jedoch die Entwicklung der Gewerbeperiode weiter aufmerksam zu verfolgen. Sekretär K u n z e hielt einen Vortrag über gewerbliche Steuerkassationen. In der anschließenden Besprechungsrede wies M a y r auf die trostlose Lage des Gewerbebestandes hin und forderte zu einem einmütigen Kampf für die Herabsetzung des Zinsfußes auf. — In N e u z i n g fand am 3. d. M. im Gasthaus zum „Röhle“ der Jahreshauptversammlung der Ortsgruppe statt, auf der Obmann T s c h a b r u n zunächst einen Tätigkeitsbericht erstattete. Alfred R e y e r (Bludenz) behandelte die Frage der Sozialversicherungsanstalten und forderte energische Stellungnahme gegen verschiedene Mißstände. Sodann hielt Sekretär K u n z e einen ausführlichen Vortrag über die Bestimmungen des Personalsteuergesetzes.

Jahreshauptversammlung des Spar- und Darlehensvereines Hart. Aus Hart wird uns berichtet: Am 4. d. M. abends hielt der Spar- und Darlehensverein bei sehr gutem Besuche seine 43. Jahreshauptversammlung im Gasthaus zum „Schiff“ ab. Den Vorsitz führte Obmann Bürgermeister Johann M a g e r, der der sieben Toten des Vereinsjahres gedachte und anschließend den Tätigkeitsbericht erstattete. Die Verschärfung der Wirtschaftskrise hat sich bei den Kassen im Ausbleiben der Spareinlagen und Abheben der Guthaben

bemerkbar gemacht, was sich jedoch im Verlauf des Geschäftsjahres 1932 gebessert hat. Der im Jahre 1931 gefasste Beschluß einer Kreditperre konnte jedoch noch nicht gelockert werden. Der Umsatz hat sich auf rund 4.200.000 Schilling vermindert, das Spareinlagengeschäft ist passiv gestiegen. Die Liquidität hat Ende des Jahres 1932 17 Prozent betragen gegen 32 Prozent Ende des ersten Semesters 1931. Der Reingewinn beziffert sich auf 2450,71 S. Der Verein zählt gegenwärtig 286 Mitglieder. Obmann und Zahlmeister wurden entlastet, der Reingewinn wurde statutengemäß dem Reservefonds zur Gänze zugewiesen. Die Wahlen ergaben geringe Veränderungen. An Stelle des verstorbenen Vorstandsmitgliedes Josef M a r m a l e r wurde Johann H e r m gewählt und Gemeinderat Leo F o s e r zum Vorstandstellvertreter bestimmt. Sodann hielt Verbandsdirektor Dr. H o l l e n s t e i n einen Vortrag über die allgemeine wirtschaftliche Lage. Anschließend wandte sich der Redner auch der jüngsten Entscheidung des Obersten Gerichtshofes über Forderungen zu, die besonders für B o r a r b e r g wegen der Frankenschulden von besonderer Wichtigkeit sei.

Unberührene Galanterien. Aus Bregenz wird uns berichtet: Vor einigen Tagen, um 1/10 Uhr abends, gingen vier Mädchen von der Gesangsprobe in Borkloster nach Hause. In der Josef-Sutter-Straße wurden sie von einem jungen Burschen belästigt, der eines der Mädchen an sich reihen wollte. Auf die Zurechtweisung hin fing der Kahlkopf die Mädchen an zu ohrfeigen und verletzte hierbei eines derselben am rechten Auge. Die Nachforschungen nach dem unbekanntem Burschen wurden eingeleitet.

Im Bodensee aufgefundene Leiche. Aus Bregenz wird uns gemeldet: Montag gegen 7 Uhr früh wurde im Bodensee in der Nähe des Gasthauses zum „Bayerischen Hof“ an der Reichsstraße eine weibliche Leiche gefunden. Diese dürfte etwa 40 Jahre alt sein und dem Arbeiterstande angehören. Die Identität der Leiche konnte bis nun nicht festgestellt werden, wie auch noch nicht aufgeklärt ist, ob es sich um einen Unglücksfall oder um Selbstmord handelt.



Radunfall. Aus H a r d wird uns mitgeteilt: Sonntag nachmittags fuhr der Elektromonteur F r i e h R a g e l aus Fuschach mit dem Fahrrad auf der Bundesstraße durch die Gemeinde Hard und hatte sein neunjähriges Kind auf dem Rade sitzen. In der Nähe des Hauses Ritter stürzte Ragel mit dem Rade samt dem Kinde in den Straßengraben, wobei sich das Kind den rechten Unterschenkel brach. Dr. Wehinger leistete dem Kinde erste Hilfe und ließ es nach Anlegung eines Notverbandes in das Stadthospital nach Bregenz überführen.

Lebensmut und Lebensfreude gesichert durch Doomaltine.

Das Kriegerdenkmal in Hohenems. Wie uns von dort mitgeteilt wird, steht die Errichtung eines würdigen Ehrenmales für die zweihundert Toten des Weltkrieges zur öffentlichen Erörterung. Der Entwurf des unlängst verstorbenen Künstlers und Architekten F r i e h ist im Schaufenster der Firma J. G. Reis zur Besichtigung ausgestellt. Wie alles auf der Welt dem Meinungsstreit unterworfen ist, so natürlich auch dieser Entwurf. Es ist sehr wahrscheinlich, daß er zur Ausführung gelangt, weil er als einziger eingeholt wurde, den Vorteil der verhältnismäßigen Billigkeit bietet und wirklich den gegebenen Raum, den Schloßplatz mit seinen alten Linden, vorteilhaft verwertet. Die Kosten dürften 19.000 Schilling betragen; ungefähr 16.000 Schilling sind bereits gesammelt. Das Denkmal besteht aus einer kryptähnlichen runden, mannshohen, von vier Eingängen durchbrochenen Mauer, deren Innenseiten die Namen der Toten und vier Fresken, darstellend „Wahre uns, o Herr, vor Pest, Hunger und Krieg“, tragen sollen. Aus dem Altare strebt ein 17 Meter hohes Holzkreuz über die Kronen der vier Linden in die Höhe und trägt am Querbalken eine Heldenglocke.

Vorträge und Veranstaltungen.

Der Walzer- und Volkstanzkurs des Deutschen Schulvereines Südmart mußte wegen plötzlich eingetretener schwerer Erkrankung von Dr. Jürgs B a l e r verschoben werden.

Heimabend der deutschen Jugendbewegung. Anlässlich der Anwesenheit des Führers der Jungsturmabteilung Nr. 1 (Swinemünde), die als erste deutsche Jugendbewegung 1897 entstand, lädt die Innsbrucker Jungsturmabteilung alle in Innsbruck weilenden Kameraden aus der bündischen deutschen Jugend zu einem Heimabend ein. Am Dienstag den 7. d. M. 18 Uhr im Deutschen Schulverein Südmart, Museumstraße 21, 3. Stock.

Innsbrucker Urania.

Kartenvorverkauf im städtischen Verkehrsbüro im Rathausdurchgang.

„Die Welt der gelben Rasse.“ (Neuer Urania-Tonfilm.) Heute und Mittwoch den 8. März, an beiden Tagen um halb 7 und halb 9 Uhr abends im Löwen-Ton-Kino in Hötting.

21 Jahre Forscherarbeit in der Salzburger Höhlenwelt. Donnerstag den 9. März 8 Uhr abends im Claudiasaal Vortrag mit Lichtbildern von Ing. Erich B i h a n (Salzburg). + 11

Verhaftung einer Schmuggerbande.

Gelegentlich eines Streites zwischen zwei Agenten in einer Wohnung in Pradi kam die Innsbrucker Polizei einer Schmuggerbande auf die Spur. Der 33jährige Reinald K e i t e r beschuldigte den 42jährigen Josef S c h e i d e r, daß dieser ihn um einen Teil der geschmuggelten Ware betrogen habe. Die beiden hatten bereits im vergangenen Jahre einen Streit, in dessen Verlauf Scheider dem Keiter einige Stiche ins Gesicht versetzte. Keiter kam damals verletzt ins Spital.

Nach seiner Genesung verböhtete er sich wieder mit Scheider und beide verlegten sich aufs Schmuggeln. Sie schmuggelten S a c h a r i n nach Italien und kauften dort um den Erlös S e i d e n e n, die sie nach Oesterreich schmuggelten.

Am 12. November v. J. wurden sie in G o f f e n s a h verhaftet und mußten bis 27. Jänner l. J. in B o z e n sitzen. Seitdem haben sie mehrmals Decken aus Italien nach Oesterreich geschmuggelt. Sie kauften in Bozen ganze Pakete Decken und fuhrten damit bis zur Station B r e n n e r, wo sie die Pakete aus dem Zuge warfen. Einer von ihnen ging dann zu Fuß mit den Paketen über den Brenner. Dieser Schmuggel gelang ihnen mehrmals. Ein Teil der geschmuggelten Decken konnte in Innsbruck sichergestellt werden.

Unfälle beim Wintersport.

Im Gebiet der Scennenspitze stürzte am Sonntag mittags ein Skifahrer und zog sich einen Bruch des rechten Fußknöchels zu. Von Sportkollegen wurde er nach Bolders und mit der Bahn nach Innsbruck gebracht.

Ein reichsdeutscher Wintersportler kam oberhalb der H a n r a h a l p e zum Sturze und erlitt einen Bruch des linken Sprunggelenkes. Die Dienstbereitschaft der freiwilligen Rettungsgesellschaft überführte die Verunglückten in die chirurgische Klinik.

Lawinentod.

Aus W a t t e n s wird berichtet: Der Fabrikarbeiter Hugo P f f i s t e r unternahm eine Skitour ins Battental. Nächt dem Schuhhaus Lizum, beim Aufsteigen zum Hange, der zur unbenannten Scharte gegen die Klammspitze zu liegt, geriet er unter eine Lawine und konnte nur mehr als Leiche geborgen werden. Die Leiche lag zirka 1 3/4 Meter unter den Schneemassen.

Oesterreichischer Feuerwehrtag 1933.

Wir erhalten folgenden Bericht: Nach 21jähriger Pause rüsten sich die Feuerwehren Oesterreichs, um eine gemeinsame Tagung abzuhalten. Als Ort dieser Tagung wurde die Landeshauptstadt L i n z bestimmt. Der letzte Feuerwehrtag fand im Jahre 1912 in Wien statt und vereinigte damals nicht nur Feuerwehren des heutigen Oesterreichs, sondern selbstverständlich die Feuerwehren der übrigen Teile der Monarchie und eine Reihe von Abordnungen aus dem Auslande. Wenngleich der Verband durch die Zerstückelung Oesterreichs kleiner geworden ist, so ist das Arbeiten im Verbandsverbande dadurch erleichtert worden, daß die jetzt im Bundeslande Oesterreich vereinigten Länder so ziemlich die gleichen Voraussetzungen für die Feuerwehrtätigkeit und die Feuerbekämpfung bieten. Dieses Zusammenarbeiten soll auf dem diesjährigen Verbandstage ganz besonders zur Schau treten. Es wird daher die Tagung, die in der zweiten Hälfte des Monats August stattfinden wird, ein anschauliches Bild von den gemeinsamen Interessen der oesterreichischen Feuerwehren bieten. Sie wird dadurch an Bedeutung gewinnen, daß auch der Deutsche Feuerwehverband eine Sitzung abhalten wird und hierzu Vertreter von den gesamten Gebieten des Deutschen Reiches senden wird. Für die Tagung sind Sitzungen der Ausschüsse und Unterausschüsse, Vorträge und endlich eine große angelegte Angriffsübung vorgesehen. Die Vorarbeiten sind bereits in die Wege geleitet. Als Ehrenschutzherr für die gesamte Veranstaltung wird der Bundespräsident gebeten. Dem Ehrenausschusse gehören eine Reihe von Persönlichkeiten an, deren Beruf oder deren persönliche Einstellung mit dem Feuerwehrtum im Zusammenhange stehen. Als Veranstalter der Tagung ist der Oesterreichische Verband für Feuerwehr- und Rettungswesen mit seinem Präsidenten Dr. Rudolf V a m p l ausersehen. Die Durchführung des Tages liegt in den Händen des Oesterreichischen Verbandes für Feuerwehr- und Rettungswesen. Dieser Verband hat bereits die Geschäftsstelle des Oesterreichischen Feuerwehrtages 1933 gebildet und bittet, an diese Stelle, Wirtschaftsstroße 3, alle Zuschriften zu senden. Der Oesterreichische Verband begeht gleichzeitig das Fest seines 60jährigen Bestandes.

Mit der Generaldirektion der Oesterreichischen Bundesbahnen wurde bereits das Einvernehmen gepflogen, daß von Bregenz an ein Sonderzug zu äußerst billigen Preisen eingeleitet wird, der die Festteilnehmer aus den westlichen Bundesländern nach Linz und wieder zurück bringt. Die genaue Zeit wird noch rechtzeitig bekanntgegeben. Unsere Feuerwehren rüsten schon jetzt zum Besuche der Tagung, indem sie Reisekassen und ähnliche Einrichtungen aufstellen.

Theater+Musik+Kunst

Stadtheater Innsbruck.

Dienstag abends 8 Uhr als 18. Vorstellung der Theatergemeinde, Reihe A, zum erstenmal das amüsante Lustspiel aus der Vorkriegszeit „Die Sachertorie“ von Oesterreicher und Gener. Hauptrollen: Bisl W a g e i m e r, G i s a O t t, H e l y R a s c h t a, T o n y G i r a r d i, G i n t h e r B r o s c h e l, M a r B a l t e r, P a u l K o l t w i t z, H a n s H a j e l, R o b e r t A r l a n d. Spielleitung: T o n y G i r a r d i. Schauspielpreise von S — 70 bis 6.10.

Mittwoch: In der neuen Inszenierung und mit den neuen Tanzarrangements E d u a r d R o g a t i s „Die Blume von Hawaiki“. Die Besetzung ist trotz der hervorragenden Besetzung stark ermäßigt. (Gewöhnliche Schauspielpreise.)

Donnerstag und Samstag: Wagner-Gedenkaufführung „Der fliegende Holländer“ mit Kammeränger Josef S c h w a r z vom Deutschen Landestheater Prag in der Titelpartie, Kammerängerin Helene H i r m als Senta am 9. d. M. und Maria D e g i s c h e r als Senta am 11. d. M. Zur Würdigung Richard Wagners leitet Universitätsprofessor Dr. W. F i s c h e r die Aufführung mit einem festlichen Vorspruch ein. Weitere Aufführungen sind wegen der großen Nachfrage für Montag den 13. und Mittwoch den 15. d. M. angesetzt. Kartenvorverkauf für die ersten beiden Vorstellungen ab Dienstag den 7. d. M. Vorbestellungen für alle Vorstellungen werden schon jetzt entgegengenommen. Preise der Plätze von S 1.20 bis 10.—. Gutscheine und Ermäßigungen haben keine Gültigkeit.

Sonntag nachmittags 3 Uhr Volksvorstellung von Goethes „Faust“, der Tragödie erster Teil in der vollständigen Abendbesetzung zu besonders ermäßigten Preisen von 50 Groschen bis S 3.90.

Viertes Symphoniekonzert des Musikvereins.

Das nächste Symphoniekonzert findet ausnahmsweise nicht wie gewöhnlich an einem Freitag, sondern am Dienstag den 14. d. M. statt und bringt ein Programm, das wegen seiner seltenen Zusammenstellung vielfaches Interesse hervorrufen dürfte.

Der erste Teil bringt zwei Werke modernster Art, die beide erst im Jahre 1932 geschaffen wurden: Die neue vierstimmige „Abendmusik für Orchester“ von Rudolf Kattnigg, die im Dezember in Bodum und Wien mit großem Erfolg aufgeführt wurde und das neueste Werk R. Ravels, das dreijährige Klavierkonzert in G-Dur. Es gelang dem Musikverein, den berühmten Londoner Pianisten Ralph Waton, der mit diesem Konzert die ganze Welt bereist und es erst kürzlich in Wien mit den Philharmonikern gespielt hatte, zu gewinnen. Den zweiten Teil des Programms beherrscht die Symphonie Bathétique von Tschaiikowski, deren ewige Schönheit seiner Klänge bedarf.

Ausführende sind das verstärkte städtische Orchester unter Leitung von Rudolf Kattnigg. Trotz R. Watons kleine Preise. Kartenverkauf am 11., 13. und 14. d. M. im Musikvereinsgebäude.

Haus- und Kammermusik mit der Gitarre.

20. Spielabend der Gitaristischen Vereinigung in Jnsbruck.

Die Gitaristische Vereinigung ist mit ihrem letzten Spielabend, den sie auch programmäßig besonders ausgestattet hatte, in den Musikvereinsaal übersiedelt, sehr zum Vorteil des Abends. Eine immer gleich rege Initiative und große Aufziersreudigkeit ermöglichen es diesem Verein, in nicht zu langen Abständen recht anständige Aufführungen zustande zu bringen. Am letzten Freitag bekam man ein Hand-Quartett für Geige, Bratsche, Cello und obligate Gitarre zu hören, das zu den vergessenen kammermusikalischen Karitäten gehört, die zu Unrecht nie gespielt werden. Das ad hoc zusammengestellte Ensemble (Violine Erwin Vale, Bratsche Alois Klein, Cello Hermann Baier, Gitarre Engel und Lorenz) wurde der nicht besonders schwierigen Sache in jeder Weise gerecht. Zwei Gitarrenrollen, gespielt von Fritz Engel, leiteten zu einer Reihe spanischer Volkslieder, von Frau Ebster-Rieser im Originaltext gesungen, über und die einfache Struktur dieser Lieder verriet doch soviel von romanischer Klangcharakteristik, daß man daraus ersah, daß Südfrankreich und Spanien die Heimat des musikalischen Impressionismus werden mußten. Frau Ebster-Rieser, deren Stimme zwar für den Musikvereinsaal nicht ganz ausreicht, erledigte sich ihrer Aufgabe mit viel Einfühlungsvermögen und genügend Musikalität. Ein Duett für zwei Brimgitarren von Sor, gespielt von unserem Gitarrenmeister Fritz Engel und Herrn Lorenz, und eine feste Zusammenstellung deutscher Volkslieder (von Herrmann für Flöte, Violine, Cello und zwei Gitarren eingerichtet) beschloß den Abend, der wiederum bewies, daß sich die Gitaristische Vereinigung auch mit Erfolg an größeren Aufgaben versuchen darf.

Dr. E. E.

Zentral-Tonkino. Heute: „Die unsichtbare Front“.

Wiener Sängerknaben. Heute 8 Uhr abends im großen Stadtsaal. Für das heutige Konzert sind sämtliche Sitzplätze vergriffen; eine beschränkte Anzahl von Steh- und Schülerarten sind im Vorverkauf bei Johann Groß, Maria-Theresien-Straße 37, oder an der Abendkasse erhältlich. Die private Unterbringung der Knaben ist dank dem Entgegenkommen der Jnsbrucker Musikfreunde gesichert; die Zuteilung kann im Laufe des Vormittags in der Musikalienhandlung Groß eingesehen werden. Ankunft der Sängerknaben Dienstag 14.55 Uhr am Hauptbahnhof.

Die Wiener Sängerknaben in Hall. Der Konzertunternehmung Gottfried Moser ist es gelungen, die Wiener Sängerknaben nach Hall zu verschiften. Das Konzert sieht das gleiche Programm wie in Jnsbruck vor und nimmt in der Halle des Turnvereins 1802 am Mittwoch den 8. d. M. Punkt 8 Uhr abends seinen Anfang. Kartenverkauf in der Buchhandlung Moser.

Aufführung eines Tiroler Orgelwerkes in Sachsen. Im Petri-dom in Baugen bringt Domorganist Horst Schneider am 12. d. M. die große Orgel-Passacaglia in Cis-Moll, „Media in vita in morte sumus“, opus 32, des bekannten Jnsbrucker Lehrers Josef Blöner im Rahmen der Aufführung von Meisterwerken zeitgenössischer Kirchenmusik zur Wiedergabe.

Turnen+Sport+Spiel

Abfahrtslauf am Ranggerköpfl.

Es wird uns berichtet: Die Skitriebe des Gebirgsvereines Jnsbruck veranstaltete am Sonntag den 5. März im Gebiete seiner Rofkogelhütte einen Abfahrtslauf, der eine gute Beschickung aufzuweisen hatte. Dem Starter am Ranggerköpfl stellten sich 47 Käufer und Käuferinnen, die alle durchs Ziel gingen. Das Ziel befand sich in der Nähe vom Egghof. Es waren Käufer aus Jnsbruck, Jitzl, Hall, Birgitz, Agams und Ödhens erschienen. Ein glänzendes Rennen fuhr Jenewein Johann, S. C. Ödhens, der mit 6 Minuten 10 Sekunden die Bestzeit des Tages laufen konnte. Auch der jugendliche Käufer Mader Erich, S. C. Hall, fuhr eine ausgezeichnete Zeit, mußte jedoch wegen Nichtdurchfahrens eines Tores disqualifiziert werden. Nachstehend die Ergebnisse:

Allgemeine Reihung: Damen: 1. Rieder Friedl (De. G. B.) 14:45; 2. Hagshlunger Erna (S. C. Agams) 15:15; 3. Klein Rihl (S. C. Jnsbruck) 16:59; 4. Falt Pepi (De. G. B.) 21:13; 5. Rihlschnig Anna (De. G. B.) 25:04.

Herren, Jungmänner und Jugend: 1. Jenewein Johann (S. C. Ödhens) 6:10; 2. Müller Heinz (S. C. Jnsbruck) 6:23; 3. Heppinger Alois (S. C. Agams) 6:29; 4. Zingerle Gottfried (S. C. Agams) 7:07; 5. Abenthung Franz (S. C. Ödhens) 7:27; 6. Hoßp Adl (Sp. C. Böls) 7:38; 7. Reischer Oskar (S. C. Jnsbruck) 7:39; 8. Huber Ferdinand (S. C. Birgitz) 7:41; 9. Smainer Hias (De. G. B.) 7:49; 10. Monthaler Hans (S. C. Jnsbruck) 8:00.

Reihung nach Klassen: Damen 1 (3 am Start): 1. Rieder Friedl (De. G. B.) 14:45; 2. Hagshlunger Erna (S. C. Agams) 15:15; 3. Klein Rihl (De. G. B.) 16:59.

Damen 2 (2 am Start): 1. Falt Pepi (De. G. B.) 21:13; 2. Rihlschnig Anna (De. G. B.) 25:04.

Jugendklasse (9 am Start): 1. Reinalter Peter (S. C. Ödhens) 8:12; 2. Raitz Max (De. G. B.) 9:11; 3. Stengg Franz (De. G. B.) 9:16; 4. Scherwanner (S. C. Ödhens) 9:18; 5. Reiter Vinzenz (S. C. Hall) 9:30; 6. Reich Hermann (S. C. Jitzl) 9:43; 7. Kandler Hans (Jnsbrucker S. B.) 9:48; 8. Reischer Hans (S. C. Jnsbruck) 10:29; 9. Wastl Josef (S. C. Jnsbruck) 17:24.

Jungmänner (7 am Start): 1. Müller Heinz (S. C. Jnsbruck) 6:23; 2. Abenthung Franz (S. C. Ödhens) 7:27; 3. Hoßp Adl (Sp. C. Böls) 7:38; 4. Mayr Franz (S. C. Ödhens) 8:15; 5. Zimmermann Heinz (S. C. Agams) 8:43; 6. Roesje Adolf (Sp. C. Böls) 9:04; 7. Pirchmoser Hans (S. C. Jnsbruck) 11:44.

Älterklasse 1 (4 am Start): 1. Trethan Georg (Tiroler Sportkameraden) 12:44; 2. Baper Ferdinand (De. G. B.) 13:40; 3. Patkofsky Franz (S. C. Jitzl) 13:55.

Klasse 2 (21 am Start): 1. Jenewein Peter (S. C. Ödhens) 6:10; 2. Heppinger Alois (S. C. Agams) 6:29; 3. Zingerle Gottfried (S. C. Agams) 7:07; 4. Abenthung Franz (S. C. Ödhens) 7:27; 5. Reischer Oskar (S. C. Jnsbruck) 7:39; 6. Huber

Ferdinand (S. C. Jnsbruck) 7:41; 7. Smainer Hias (De. G. B.) 7:49; 8. Monthaler Hans (S. C. Jnsbruck) 8:00; 9. Hinder Anton (De. G. B.) 8:51; 10. Huber Herbert (Tiroler Sportkameraden) 9:27.

Abfahrtslauf des Winterportklubs St. Johann i. T.

Am Sonntag, den 5. d. M., veranstaltete der Winterportklub einen Abfahrtslauf in drei Gruppen, und zwar liefen in der ersten Gruppe die alten Herren zwischen 30 und 40 Jahren, in der zweiten Gruppe die alten Herren zwischen 40 und 50 Jahren und in der dritten Gruppe die alten Herren über 50 Jahre und mit über 90 Kilogramm Körpergewicht. Die Beteiligung war gut und es ist nur zu bedauern, daß infolge des linden Wetters die Fahrbahn nicht hervorragend war. Start war die Angereralm, Ziel beim Gasthof „Zur schönen Aussicht“. Am Ziele hatte sich eine große Zuschauermenge eingefunden, die die einkaufenden Wettläufer mit lebhaftem Beifall empfingen. Auch Musik war da und begleitete jeden Sieger mit einem Tusch. Dieses originelle Wettkennen hat großen Ansehens gefunden und verlief ohne Unfall. Wenn man bedenkt, daß die Wettlaufstrecke zirka vier Kilometer bei einem Höhenunterschied von ungefähr 700 Meter beträgt, ist dies — besonders für die dritte Gruppe — immerhin eine schöne sportliche Leistung. Die Preisverteilung findet am kommenden Sonntag statt. Das Ergebnis lautet:

1. Gruppe: 1. Beisl Max, 4:49; 2. Schneider Franz, 5:21; 3. Reiter Johann, 6:04; 4. Leichter Hans, 6:37; 5. Hanel Karl, 7:35. — 2. Gruppe: 1. Blasonigg Karl, 8:49; 2. Ing. Schiller, 9:24; 3. Scheider Rudolf, 9:54; 4. Holzleitner Franz, 10:05. — 3. Gruppe: 1. Pfeifer Anton, 9:30; 2. Oberantmann Wilhelm Steindl, 9:33; 3. Delatore, 15:33; 4. Weidl Franz, 16:47; dann folgen Roser Michael, Oberregierungsrat Wieser Rudolf, Haselmoier Franz und Cafetier Franz Rainer. In jeder Gruppe starteten neun Wettläufer.

Eishockey. In der Tiroler Provinzmeisterschaft 1932/33 wurde der Heeresportverband Meister. Der Heeresportverband hat die Meisterschaftsspiele wie folgt durchgeführt: Gegen T. G. B. 2:2 gewonnen, gegen Pfadfinder 3:4 verloren, gegen Rihlschnig 5:1 gewonnen und gegen S. J. 2:2 gewonnen, Ergebnis drei Spiele gewonnen, eines verloren, Punkte sechs, Torverhältnis 21:9.

Der Skiflub Jnsbruck veranstaltet am Sonntag den 12. d. M. einen Sprung- und Slalomlauf in der Seegrube. Die Läufe sind offen für Damen (Slalom), Käufer aller Klassen und Jungmänner des De. S. B., des Deutschen Eisverbandes, des Hauptverbandes Deutscher Winterportverbände im Sudetenland und anderer eingeladener auswärtiger Verbände. Rennungen sind zu richten an den Skiflub Jnsbruck zu Händen des Dr. Hans Franer, Jnsbruck, Landesreisebüro. Rennungsbeginn Samstag den 11. d. M. 7 Uhr abends. Für besonders ermäßigte Beförderungsmöglichkeit ist vorgesorgt.

E.-J.-Arbeiter-Skirennen. Es wird uns berichtet: Am Sonntag den 5. d. M. fand das E.-J.-Arbeiter-Skirennen auf der Leifstrecke Priemes-Rochhofwiesen, Auslauf J.S.-Abfahrt, statt. Die Ergebnisse bei normalem Schneeverhältnis waren folgende: Jungmänner: 1. Engelborfer Franz 5:15 (Bestzeit), 2. Scheidlinger Max 6:02, 3. Goller Hans 7:08. — Alte Herren: 1. Wolf Peter 7:04, 2. Kraus Oswald 9:21, 3. Sanger 10:21. — Jugend: 1. Bader Erwin 7:02, 2. Stotter Josef 7:23, 3. Schönberr Rudolf 11:14.

Damen-Abfahrtslauf des Turnvereins St. Johann i. T. Der Deutsche Turnverein veranstaltete am Sonntag den 5. d. M. einen Abfahrtslauf für die Turnerinnen von der Angerer Alm. Ziel war beim Gasthof zur „Schönen Aussicht“. Es fand Massenstart statt. Nachstehende Turnistinnen erzielten Siege: 1. Leni Gratt 6:26, 2. Rösle Schneider 6:29, 3. Betty Reichl 10:03, 4. Irma Schneider 10:16. Die Schneeverhältnisse waren ungünstig, da das lichte Wetter die Fahre stark beeinträchtigte. Sehr gut war die Leistung der ersten zwei Siegerinnen und Rösle Schneider war nur um drei Sekunden hinter Leni Gratt.

Die Bernagghütte im hinteren Dehtal, 2766 Meter gelegen, ist seit 15. Februar d. J. wieder voll bewirtschaftet. Inmitten herrlicher Hochalpenwelt gelegen (Bernagghaus und Gusslerferner), umgeben von mächtigen Bergriesen (Fischkogel, 3514 Meter, Bildpige, 3776 Meter), die lange und großartige Abfahrten bieten, ist sie trotzdem gefahrlos und ohne Führer von Vent aus zu erreichen, auch für Anfänger. Zufahrt: von der Eisenbahnstation Dehtal mit Postauto über Sölden nach Zmieslein, von da Karrenweg nach Vent und Aufstieg zur Hütte. — Nähere Auskunft durch Sepp Scheiber, Winterwirt der Bernagghütte in Vent im Dehtal (Tirol).

Einweihung der Saarbrücker Hütte. Die Einweihung der Saarbrücker Hütte wird voraussichtlich am 22. August vor der Hauptversammlung des Alpenvereins in Bludenz, die vom 25. bis 27. August abgehalten wird, stattfinden.

Universitätsmeisterschaften im Schwimmen. Heute, abends 8 Uhr, im Hallenbad „Im Wasserballkamp“ T. B. 1 gegen Unterstadt dürfte der T. B. W. wohl einen knappen Sieg davontragen, spielt er doch in der Aufstellung: Hofmann (Tor), Seelos, Seiser, Kurz (Verteidigung), Scheibner, Kellner, Reumann Vert. Die Unt hat Kleinschmid im Tor, Hühnerl und B. in der Verteidigung, Fabiani als Verbindung und Wieser, Kellner und Rathmann im Sturm. Schiedsrichter Oberstleutnant Rauh. Für die 3x50-Meter- und die 5x50-Meter-Korporationsstaffel hat diesmal nur die U. T. B. je zwei Staffeln gemeldet. Das Rettungsschwimmen mit anschließenden Wiederbelebungsbübungen wird von Studentinnen des Universitäts-Turnlehrerkurses gezeigt werden. Fräulein Hampl und Pambaur (die Siegerin des Abfahrtslaufes bei den akademischen Meisterschaften in Rihlschnig) werden als Einlage zeigen, wie man schön und zweckmäßig schwimmen soll, während Fräulein Schmiegg, die Schwester der bekannten Abfahrtsläuferin, die sibirisch undankbarere Aufgabe übernommen hat, vergleichsweise zu demonstrieren, wie man nicht schwimmen soll, wie man es aber leider noch bei den meisten Menschen sieht. Die Veranstaltung steht unter dem Ehrenschutz seiner Magnifizenz, des Rektors Professor Dr. B. Ranzhofer. Kasseneröffnung um 1/8 Uhr abends. Vorverkauf während des ganzen Tages im Hallenbad. Sitzplätze (numeriert) 8 1.—, Stehplätze 8 —50. Kleiderablage vorhanden.

Volkswirtschaft

Inflation in Amerika unumgänglich.

III. Newyork, 7. März. Der Sprecher des Repräsentantenhauses, Rainen, erklärte, der neue Kongreß werde Roosevelt alle verlangten Vollmachten geben. Er fügte hinzu, daß die Inflation in irgend einer Form unumgänglich sei.

Der Bargeldmangel in Amerika.

III. Newyork, 7. März. Ueberall macht sich der Bargeldmangel bemerkbar. Auch reisende Amerikaner haben im Ausland die größten Schwierigkeiten. Die Winkeldörfen wechseln entgegen den gesetzlichen Vorschriften fremde Valuten mit

25 v. H. Diskont. Der kanadische Dollar büßte im Vergleich zum englischen Pfund 17 1/2 Punkte ein. Das Verhalten der Bevölkerung ist trotz höchster Spannung weiterhin ruhig. Dennoch haben die Behörden Sicherheitsmaßnahmen getroffen.

Europäischer Kredit für U. S. A.

N. B. Newyork, 7. März. Nach dem „Journal of Commerce“ sollen die Zentralbanken Frankreichs, Hollands, Belgiens und der Schweiz bereit sein, der Federal Reserve Bank Kredite in der Höhe der von ihnen auf Kosten der Vereinigten Staaten erzielten Goldgewinne vorzustrücken, damit es nicht notwendig werde, die Goldreserven bei den Reservebanken durch Zurückzahlungen seitens des Auslandes oder durch Kapitalabfluß in Unordnung zu bringen.

Das Blatt fügt hinzu, daß die Bank von England ihre Hilfe insbesondere wegen der demoralisierenden Wirkungen auf den Weltmarkt, falls die Vereinigten Staaten sich der internationalen Konkurrenz in der Geldentwertung angeschlossen, angeboten haben soll. Die Bank von England lehnt es ab, diese Nachricht zu bestätigen oder zu dementieren.

Berliner Effektenkurse.

Berlin, 6. März. (Radio.) Allgemeine Elektrizitäts-Ges. 32.50; J. B. Bemberg 50.—; Deutsche Erdöl 97 1/2; Deutsche Binoleum 37 1/2; J. G. Farben 118.50; Felten u. Guilleaume 57.50; Gelsenkirchen Bergwerk 62.75; Harpener Bergbau 90.75; Ise Bergbau 145.—; Kalkwerke Aichersleben 121.50; Laurahütte 23.50; Mannesmannröhrenwerke 64.—; Maximilianhütte 119.—; Rhönig Bergbau 38.75; Rheinische Stahlwerke 80.75; Rhein-Westfäl. Electr. 100.—; Schudert u. Co. 92.75; Schultheiß-Pagenhofer 106.—; Siemens und Halske 142.50; Zeißstoff Waldhof 32.50; Reichsbank 161.75; Deutsche Reichsbahn-Borz.-A. 95.50; Hamburg-Amerika Paktfahrt 17 1/2; Norddeutscher Lloyd 13 1/2; Chade 127.—. — Tendenz weiter fest.

Berliner Devisen-Kurse.

Berlin, 6. März. London 14.56; Newyork 4.176; Holland 170.06; Brüssel 58.90; Mailand 21.52; Belgrad 5.554; Kopenhagen 61.84; Oslo 74.53; Prag 12.465; Schweiz 82.47; Madrid 34.92; Stockholm 77.12.

(Ein Automack in Jnsbruck.) Wie wir erfahren, wird demnächst in Jnsbruck unter dem Titel „Erster Alpenländischer Automack“ eine Institution geschaffen, wie solche bereits seit Jahren in Wien und allen größeren deutschen Städten eingeführt sind und sich bewährt haben. Dieses Unternehmen verfolgt den Zweck, den Kraftfahrern günstige Gelegenheit zum Ein- und Verkauf von gebrauchten Kraftfahrzeugen zu bieten. Durch die Schaffung dieses allwöchentlich stattfindenden allgemein zugänglichen Automacktages wird in Hinblick auf den Ein- und Verkauf von gebrauchten Autos und Motorrädern jeder Art und Type erleichtert.

(Aus dem Borarlberger Handelsregister.) Eingetragen wurde die Firma Rosterei R. O. u. G., Erzeugung von Obstmost und Brantwein sowie Handel mit solchen Produkten in Rankweil. Inhaber Franz Rauh, Rostereibesitzer in Rankweil. — Bei der Borarlberger Zementwerken Lorins A. G. in Bludenz wurde Dr. Max Hauptmann, Industrieller in Soudan-Homesberg, als Mitglied des Verwaltungsrates gewählt. — Bei der Firma H. a. m. e. r. i. e. und L. o. a. c. e. r. G. m. i. s. h. w. a. r. e. n. h. a. n. d. l. u. n. g. in Gähis, wurde der Gesellschafter Hermann Hämmerle nach Ableben gelöscht. Firma geändert in Gebr. Loacker. Vertretungsbesug die verbleibenden Gesellschafter Ulrich und Otto Loacker, jeder für sich allein. — Im Genossenschaftsregister wurde bei der Käsegenossenschaft Huban (normals Landesobererkschule) in Doren, reg. Gen. m. b. H., Otto Hörburger als Ersatzmann gelöscht. Ernst Hörburger in Doren als Ersatzmann eingetragen. — Bei der Elektrizitätsgenossenschaft Brand, reg. Gen. m. b. H., wurde mit Beschluß der Vollversammlung vom 26. Dezember 1932 die §§ 5 und 22 des Genossenschaftsvertrages abgeändert. Ein Geschäftsanteil beträgt nunmehr 5 S. Punkt 9 des § 22 des Vertrages wurde außer Wirksamkeit gesetzt. — Am 18. Februar wurden bei der Rosterei-Genossenschaft Argensippel, reg. Gen. m. b. H. in Au, Jodot Sinma, Obmann, Josef Wiltner, Obmannstellvertreter, Heinrich Moosbrugger, Gottlieb Gsteu und Josef Anton Verbig, alle in Au, als Vorstandsmitglieder eingetragen.

(Das Stickerabkommen mit der Schweiz.) Aus Bregenz wird uns berichtet: Die Verhandlungen, die am Samstag in Bregenz in Stickerangelegenheiten geführt wurden, galten der Schlichtung der Streitigkeiten über den Vorlauf des Staatsvertrages und des Mindestschlichttarifes. Die beiderseits einvernehmlich festgelegten Texte werden nun den Unterhändlern der Regierungen übermittelt.

(Bevoorzugung inländischer Maschinen.) Das Handelsministerium hat die Gewerbeschützungsanstalt ersucht, allen Einfluß aufzuwenden, damit der Bedarf des Gewerbes an Maschinen, Arbeitsbeschäftigen und dergleichen bei inländischen Erzeugerfirmen gedeckt werde. Auch an den Hauptverband der Gewerbebetriebe wurde ein gleiches Ersuchen gerichtet. Der Bezugsquellennachweis des Gewerbeschützungsamtes des Handelsministeriums steht zu diesem Zweck zur Verfügung.

(Österreichisch-französischer Clearingverkehr.) Unser Hinweis auf die in der „Wiener Zeitung“ vom 3. Jänner 1933, Nr. 2, verlaßbare Mitteilung der österreichischen Bundesregierung, nach der die Erlagen, die zwecks Ueberweisung im österreichisch-französischen Clearingverkehr vorgenommen werden, eine Kaution zu leisten ist, wird bekanntgegeben, daß das Ausmaß dieser Kaution mit Wirksamkeit vom 6. März 1933 mit 25 Prozent des zur Einzahlung gelangenden Betrages festgesetzt worden ist.

(Fusion in der österreichischen Branndindustrie?) Da die Bankschulden der Grazer Aktienbrauerei eine wesentliche Erhöhung erfahren hat und die Ertragsrechnung einen Verlust ausweisen wird, ergibt sich die Notwendigkeit einer finanziellen Sanierung der Gesellschaft, die der Einflußsphäre des Wiener Bankvereines untersteht und an der auch die Schwedater Aktienbrauerei, sowie die Götter Brauerei durch Aktienbesitz interessiert sind. Wie das Grazer „Tagblatt“ erzählt, steht auch eine Fusion der Grazer mit der Götter Brauerei in Erwägung.

(Schillingkurs und Dollar schwankungen.) Unser Wiener Korrespondent schreibt uns: Für den Fall, als die amerikanische Forderung vom Goldstandard gelöst wird, bereitet die österreichische Nationalbank eine Erklärung vor, daß der Schilling nicht auf Dollarbasis, sondern auf Goldbasis stabilisiert ist, daher ein Abgehen des Schillings von seiner bisherigen Parität nicht erforderlich ist. Trotzdem wäre die österreichische Nationalbank durch das Abgehen des Dollars vom Goldstandard außerordentlich stark betroffen; der gesamte Barzins der Nationalbank beläuft sich gegenwärtig auf 188 1/2 Millionen Schilling, 140 1/2 Millionen sind davon Gold in Barren, der Rest von 48 Millionen ist dagegen zum überwiegenden Teile in Dollarbesitz angelegt. Auch unter den anderen Aktiven der Nationalbank in der Höhe von 225 Millionen Schilling stecken sehr bedeutende Dollar Guthaben. Das Deckungsverhältnis der Nationalbank würde in der Goldrechnung daher sehr wesentlich herabgesetzt werden müssen, was für die Schilling-Währung eine Verschlechterung des Deckungsverhältnisses zur Folge hätte. Jedemfalls steht das fest, daß die österreichische Nationalbank entschlossen ist, an ihrer bisherigen Goldparität festzuhalten, und eine Lösung des Schillings vom Goldstandard im Zusammenhange mit den allfälligen Veränderungen der Dollarwährung nicht in Betracht kommt.

Triumph-Lichtton-Kino

Ab heute! Der erfolgreiche, grandiose Ausstattungs-Konfilm:

Wir empfehlen den Besuch unseres Restaurants! Beste bürgerliche Küche, erstklassige Weinbräuer und Jastendob, echte Südtiroler Weine

Der Drifow

nach der weltberühmten Operette von Bruno Granichsiedl
Ivan Petrovich und Liane Said, die gefeierten Kinoliebhaber, singen und spielen sich wieder einmal in aller Herzen, glänzend unterstützt von ihren Partnern **Mag Galsdorff, Viktor de Kowa, Olga Foremoff, Grigori Chamara**

(Wien wird wieder internationaler Börseplatz.) Man hat mit einiger Ueberraschung in der letzten Zeit festgestellt, daß in Wien im Zusammenhang mit den Devisenschwierigkeiten in Mittel- und Ost-Europa seit einigen Wochen wieder ein wachsendes Börsengeschäft zu verzeichnen ist. Es handelt sich vorwiegend um Schweizerische K.-Obligations, Auslandstranchen der österreichischen Anleihen und tschechoslowakischen Effekten, die in Wien ebenso notiert sind, wie in Prag. Es hat sich eine ganz neue Art von Zahlungsverkehr entwickelt, der im wesentlichen darauf basiert, daß man die wenigen vorhandenen Böcher in den Devisenverordnungen ausnützt, um auf dem Umweg über Effekten, Obligationen und ähnliche Werte ausländische Zahlungsmittel eintauschen zu können. Das Geschäft vollzieht sich meist in der Weise, daß die Werte in Wien eingekauft, dann über die Grenze verfrachtet und dort in die entsprechenden ausländischen Zahlungsmittel umgetauscht werden, worauf dann die Lieberweilung in das Bestimmungsland auf Grund der Umrechnung für ausländische Zahlungsmittel vorgenommen werden kann. Am stärksten ist dabei der Umsatz in K.-Obligations, weil diese jederzeit in Schweizer Franken konvertiert werden können. Ein großer Teil der ausländischen Guthabungen in Oesterreich, der zeitweise fast 250 Millionen Schillinge betragen hat, ist nunmehr auf diesem Umwege liquidiert worden, was allerdings ein sprunghaftes Ansteigen der K.-Obligations, die sich zeitweise 25 Prozent über den Privat-Clearing-Kursen in Wien hielten, zur Folge hatte. An der Wiener Börse werden fast ausschließlich diese Transaktionen durchgeführt. Der Effektenverkehr erstreckt sich nur auf jene wenigen Arbitragewerte, die ebenfalls für Einzahlungen herangezogen werden können. In österreichischen Werten sind die Umsätze gleich Null, zeitweise kommen überhaupt nur vier oder fünf Kurse bei der Börseneröffnung zur Notierung. Immerhin zeigt sich durch die Aufnahme dieser Transaktionen, daß sich der internationale Handel neuer Wege bedient und man dürfte nicht feztgehen, wenn diese lebhaftere Umwälzung an der Wiener Börse bald eine leichte Belebung der Handelsumsätze selbst zur Folge haben dürfte.

ist die Goldausfuhr aus der Schweiz vollkommen frei. Die Schweizerische Nationalbank ihrerseits ist nach dem Bankengesetz verpflichtet, ihre Noten in Gold oder Golddevisen einzulösen, wobei sie diese Golddevisen nicht höher als zum Goldpreispunkt geben darf. Für den Augenblick kommt als Golddevisen für die Schweiz in erster Linie der französische Franken in Betracht.

Dereinsnachrichten

- Freiwillige Feuerwehr Innsbruck, 1. Kompagnie.** Dienstag 8 Uhr Instruktionsabend für alle Kompagniemitglieder im Gasthaus zum „Weißen Köhl“ (Ziwi).
- Heimatwehr, 5. Jägerkompagnie.** Dienstag halb 9 Uhr Übungsabend. Wichtige Verlautbarungen.
- Artillerie- und Marineoffiziersklub Tirol.** Die kameradschaftliche Zusammenkunft im März findet am 8. d. M. um 20 Uhr im Großgasthof „Brennöhl“ statt.
- Deutsche Verkehrsgewerkschaft, Ortsgruppe Innsbruck, Ruheständler.** Mittwoch um 15 Uhr Jahreshauptversammlung im Gasthof „Sailer“, U. a. Ehrentundenverteilung für 25jährige Mitgliedschaft. Hernach kleine musikalische Unterhaltung. Mitgliedsbeiträgezahlung ab 14 Uhr.
- Berein der Kaufmannschaft.** Dienstag Klub- und Spielabend im Vereinstempel.
- Kaufmännischer Verein.** Dienstag halb 9 Uhr Vereinsabend im Vereinstempel Großgasthof zum „Grauen Bären“.
- Innsbrucker Bolzschützengesellschaft.** Dienstag Gesellschaftsschießen beim „Dollinger“ in Röhrlau ab 6 Uhr abends.
- Evangelischer Kirchenchor.** Dienstag 20 Uhr Chorprobe im Gemeindefaal.
- Bereinsorchester „Dreizehnlinden“.** Dienstag 8.15 Uhr abends Probe beim „Bild“ in der Kapuzinergasse.
- Sängerbund Hötting.** Dienstag abends 8 Uhr Probe.

- Der Jungsturm 1897.** Dienstag außerordentlicher Heimabend zu Ehren des amnestierten Führers der Jungsturmabteilung 1 (Swimermünde) um 18 Uhr im Deutschen Schulverein Südmart. Soweit vorhanden, Jungsturmtracht, Kameraden und Gäste aus der Jugendbewegung mitbringen.
- D. A. St. B. „Angla“.** Dienstag 8 Uhr c. t. B. C. auf der Bude (Meisl).
- SKlub Innsbruck.** Dienstag 8 Uhr Klubabend im Hotel „Greif“. Mit Rücksicht auf die am Sonntag den 12. d. M. stattfindende Veranstaltung werden alle Mitglieder ersucht, zwecks Aufstellung der Funktionen bestimmt zu erscheinen.
- Bergsteigerverein „Hochland“.** Dienstag 8 Uhr c. t. Eröffnungsabend im Gasthof „Goldene Rose“.
- Tiroler Fußballverband.** Freitag abends 8 Uhr Delegiertenversammlung im Restaurant „Weißbacher“, Amrazerstraße 15. Vereine wollen einen beglaubigten Delegierten entsenden.
- Sportverein Innsbruck.** Dienstag abends Auskuffung im Gasthof „Wilder Mann“. Mittwoch Punkt 4/9 Uhr abends Hallenspielttraining in der Speckbacherstraße.
- Sportverein Hötting.** Dienstag halb 9 Uhr Monatsversammlung im Gasthof „Goldener Löwe“, Höttingergasse. Hernach letzter Abend des Vereinspreisschießens.
- F. C. Wacker.** Mittwoch Punkt 8 1/2 Uhr abends Jahreshauptversammlung im „Weißen Köhl“.
- Arbeitsgemeinschaft der Tiroler Sportverbände.** Die Gründungsverammlung der Arbeitsgemeinschaft findet am Freitag den 10. März um 20 Uhr im Hotel „Kreid“ statt. Zu dieser Versammlung werden alle Sportverbände und Sportvereine ersucht, Vertreter zu entsenden.
- Kadefreklub „Innsbrucker Schwaben“.** Dienstag Monatsversammlung im Gasthaus „Bürgerliches Bräuhaus“.
- Lauren- und Rennfahrerklub „Germania“.** Dienstag 20 Uhr Monatsversammlung im Vereinstempel Großgasthof „Tiger“, Höttingergasse.
- Kad- und Rennfahrerverein „Waldena“.** Dienstag 8 Uhr Klubabend beim „Goldenen Stern“, Leopoldstraße 16.
- Bund Deutscher Radfahrer in Tirol.** Dienstag 8 Uhr abends Monatsversammlung im Gasthaus „Janrain“.

Kleine Anzeigen

Anzeigen bis zu 10 Worten kosten 1.00, jedes weitere Wort oder Zahl 15 c. unter Kilogramm, Verkehr pro Wort 30 c. fettgedruckte Worte und Worte mit mehr als 12 Buchstaben das Doppelte. Nachsehen von Anzeigen bis 1. u. 2. Die Beschriftung von Anzeigen erfolgt nur gegen vorherige Bestätigung. Bei mehreren Anzeigen ist die Anzeigennummer anzugeben und Rückporto beizufügen. Den Anzeigen auf Anzeigenzeitungen müssen keine Originalentwürfe beige sein! unentbehrliche Schriftgröße beige sein! Die Verantwortung überträgt für nicht zurückgehaltene Originalentwürfe keinesfalls Verantwortung.

Zu vermieten

Meines Stabstett um 22 - S zu vermieten. Mühlau, Kettenbrücke, hoher West 3. 2569-3

Sonniges, reines Ein- od. Zweibettzimmer sofort zu vermieten. Andreas-Hofer-Strasse 26, 2. St. 2567-3

Schönes möbliert. Einbettzimmer sofort zu vermieten. Seifergasse 2, 3. St. links. 2563-3

Reines Zimmer mit 2 Betten ist sofort zu vergeben. Maria-Theresien-Strasse 47, 1. St. 2568-3

Für berufstätige, Fräulein od. Ehepaar schönes unmobiliertes Zimmer zu vergeben. Schuberstraße, 11, 1. St. links. 2540-3

Zimmer, hübsch möbl., nur an solides Fräulein bis 15. März zu vermieten. Adolf-Richter-Pl. 2, 2. Stod, Glasstr. 2562-3

Schlafzimmer im Zentrum, Telefonanschluss, sofort zu vermieten. Fugergasse 2, Toreingang, Stod, im Garten. 2551-3

Schönes Zimmer an solides Herrn sofort zu vermieten. Weiberburgengasse 24. 2543-3

Möbl. Zimmer - Schlafstellen kostenfreie Hauswahl. Büro Böhler, Colingasse 10. 2557-3

Hübsches Zimmer zu vermieten. Detreggerstr. Nr. 10, 3. Stod links. 2559-3

Zu mieten gesucht

Geschäftslokal od. kleines Geschäft aduflig gesucht. Unter „Zentral 2577“ an die Verwaltung. 2

Sonstige Zweizimmerwohnung mit Zubehör von kinderlosem Ehepaar von sofort oder später zu mieten gesucht. Aufschiff, unt. „Preisangebe 2558“ an die Bero. 2

Zimmer gemietet

Schönes, reines Zweibettzimmer mit Telefonanschluss sofort zu vermieten. Schöpfstr. 17, Barterre rechts. 1880-3

Offene Stellen

Berufliche Köchin mit Jahresgehältn für größeres Haus gesucht. Wd. an den Auskunftsstellen unter Nr. 2585. 5

Suchen Sie lohnende Beschäftigung? Wollen Sie sich eine Existenz gründen? Dann kommen Sie zu uns, wir zeigen Ihnen den Weg. Bisheriger Beruf gleichgültig. Einarbeit erfolgt durch erste Fachkräfte. Zu melden Mittwoch von 10 bis 12 u. 14 bis 16 Uhr im Hotel „Goldener Adler“, Briedlzimmer. 2561-5

Welcher Reisende nimmt praktischen, patentierten Artikel mit? Aufschiffen unter „Neubest 2564“ an die Verwaltung. 5

Lehrmädchen aus gutem Hause mit absolviert Hauptschule für Spezialgeschäft gesucht. Vorzuzustellen zwisch. 1 u. 2 Uhr nachmittags Anichstr. 13, 3. Stod links. 2872-5

Junger Kanstleibehilfe für hiesiges Büro gesucht. Nachschreiben und Stenographie Bedingung. Anträge unter „Dauerstellung 2568“ an die Verwaltung. 5

Stellengefuche

Vertreter Ringolendbrenner sucht Stelle mit oder ohne Schürapparat. Aufschiffen unter „R. de 32“ an die Verwaltung. 6

Junge Köchin, die alle Hausarbeiten verrichtet, bittet bis 15. März Stellung. Unt. „Ehrlich 2550“ an die Verwaltung. 6

Suche für vormittags Bedienungsposten. Unter „Gemeinschaft 2547“ an die Verwaltung. 6

Erstklassige Schneiderin sucht Störpläne. Entgelt täglich 6.- S. Aufschiffen unter „Garantierter Paßform 2544“ an die Verwaltung. 6

Suche Stelle als Hotel- od. Geschäftsdienner. Mitfahrer u. dgl. Kautionsfähig bis 1000 S; auch jede andere Arbeit. Unter „Allesmacher 2554“ an die Verwaltung. 6

17jährig. Mädchen sucht Posten als Stütze der Hausfrau. Fischergasse 43, Tür 6. 2545-6

Suche für meine brave und tüchtige Bedienerin Wäsche und Bedienungspost. Unter „Verlässlich 2539“ an die Bero. 6

Verlässliches Mädchen für alle Arbeiten, bürgerliche Köchin, kanonjäre. Zeugnisse. Sucht Posten hier oder auswärts. Unt. „Ehrlich 2528“ an die Verwaltung. 6

Zu verkaufen

Abgüsse nach Modellen aus Bronze, Messing, Rotguld, Zint, Aluminium, reich und preiswert bei Joh. Grahmann, Glockengießerei, Innsbruck, Leopoldstraße. 6-7

Stubenwagen mit Gummi 25 S. Engl. Leopoldstraße 39. 6-7

Underwood und andere Marken leihweise. Großlager von Gelegenheitskäufem. Großbauer, Schillerstraße 20. R. 2054-7

Komplette Aufstattungen. Bollededen, Bettfedern, Herrenhemdenstoffe Herrenhemden nach Maß. Vepi Ruck, Bärgstr. 7, dr 192-7

Büchereife, Zeitungsbalter, Briefträger, Topf- und Eisenarbeiten. Schneefläner, roter, Eisen, Eisenbehälter, Handbuchdröcker, Windtrockner, alles feuerverzinnt, zu billigen Preisen bei Hans Weibhas, Mariabühl 28. dr 120-7

Gummi-Wärmeflächen stannend billig: 19x27 cm 3.90 S, 20x30 cm 4.20 S, 23x33 cm 5.80 S, garant. frisch. Zur Spezialität. Waisenstraße 22, Mariabühl Nr. 2, U. Hofer-Str. 14, Eugenstraße 22. 1-4-7

Bed-Bodenmatten fürs Frühjahr, die anerkannt besten und billigsten. A. Hofer-Strasse 19, Ecke Schöpfstraße. 3-11-7

Krainermilche, allerbestes, großes Paar S 1. empfindlich. Feldkirchner, Anichstraße 9. 6-7-7

Fleisch, küchenfertig, stets frisch und billig bei Feldkirchner, Anichstr. 9. 6-7-7

Verschiedene Herrenkleider, Hüte, Schuhe und diverse Sachen sind wegen plößlich. Todesfall billig zu verkaufen. Weinhardstraße 8, 1. St. 2553-7

Billigste komplette Garbenarbeitsgeräte, Gießtanne, Eisenst. u. groh. Wälztauber. Gröh, Eugenstraße 18, 3. St. links. 2549-7

Nur kurze Zeit Pelzjäckchen stannend billig in reicher Auswahl bei **A. Gennari** Innsbruck, Anichstr. 12. 2593-7

Aus eigener Farm sind billig veräußert: **Ein Silberfuchsfell** in Wiener Konfektion, ein Reizfollier, konfektioniert, und einige Nerzrohstoffe. Claudiasstraße 20, 2. Stod. 2502-7

Geschirrföhner verbindet das Anrühren und Durchbrennen aller Kochgeschirre. Erhältlich bei Schweigal, Kriebachgasse 7. 3949-7

Wegen Räumung

Schlafzimmer, neu, von 250 S. Röhren, neu, von 140 S. viele Einzelmöbel zu Sonderpreisen für Wiederverkäufer Rabatt. Unter „Wünftig 2538“ an die Verwaltung. 7

Bowdel, den allerbesten empfiehlt Feldkirchner, Anichstraße 9. 6-7-7

Für jedermann findet sich ein Gelegenheitskauf während der „Schwarzen Woche“ bis einschließlich 11. März. Zambra, Leopoldstraße 3. dr 75-7

Motorrad, D. K. M., 300 ccm, in sehr gutem Zustande, sofort zu verkaufen. Muehlstraße 28, Barterre. 2548-7

Herrenrad, gut erhalt., billig zu verkaufen. Fischerstraße 4, 1. St. 2582-7

Wollschafschafzimmer, dreifüriger Scharn, aus solider Arbeit, sehr preiswert, 1100 S. Möbellager Auer & Graus, Hochhaus. 1736-7

Fisolen sind nahrhaft und beförmlich sowie billig - 1 kg 50 c, bei Handl, Seifergasse 12. 5-6-7

Douglas Superport, 600 ccm, wird preiswert verkauft. Neumann, Claudiasstraße. 2591-7

Vorliebend, sehr kinderliebend und wachsam, gute jagdliche Eigenschaften, abzugeben. Aufschiffen unter „Preiswert 2588“ an die Bero. 7

Auto, 4/8 PS, geschloffen in sehr gutem Zustand günstig abzugeben. Unt. „Barzahlung 2559“ an die Bero. 7

Sportanzug u. Mantel für 12jährig Knaben abzugeben. Mühlau, Hoher Weg 3. 2570-7

Schlagenzug für Jagd u. Konzert sofort zu verkaufen. Adresse an den Auskunftsstellen unter Nummer 2566. 7

Maniciststoffe

7.- S. Kleiderstoffe, schwarz, blau, mittelblau, 8.50, Kleiderstoff 2.30 S, billige Badstoffe für Kleider und Hüte empfiehlt M. Hofer, Schöpfstraße 12. 2571-7

Piano aus Schloßbach, ausländische Weltmarke, schwere altschöne Ausstattung, Flügelton, nußpoliert, enorm billig. Aus Gefälligkeit zu sehen bei Schneider & Söhne, Kriegerstraße 57, 1. Stod, Ruf 4/2080. Sch 2-7

Zu kaufen gesucht

Goldschmuck, Zahngold Brillanten und Silberhochzeitliche. Eig. Werkstatt. Reparaturen, Neuarbeiten, Ehe- und Verlobungsringe bei Goldschmied Trattler, Roggenmüllstraße 6. 2836-8

Zu kaufen gesucht

erhaltener Dreiwärdler, zirka 1 m lang, mit Walserischiff. Janrain Nr. 35, Barterre. 2590-8

Großer Eiskasten wird zu kaufen gesucht. Unter „Eiskasten 2572“ an die Verwaltung. 8

Zeica mit oder ohne Zubehör zu kaufen gesucht. Angebote unter „Eimar 2565“ an die Verwaltung. 8

Salzburger Wagerl gut erhalten, zu kaufen gesucht. Unter „Preisangebe 2574“ an die Verwaltung. 8

Preismarken! 100- Serien, Louis Sport, Glanzbote mit äußerstem Preis unt. „100-Marken 2578“ an die Bero. 8

Getragene Herrenanzüge samt Gehler, Sterzingergasse 6. 2584-8

Goldschmuck, Zahngold, Brillanten und Silberhochzeitliche. Eig. Werkstatt. Reparaturen, Neuarbeiten, Ehe- und Verlobungsringe bei Goldschmied Trattler, Roggenmüllstraße 6. 2536-8

Realitäten

Gartenraum in der Höttingergasse, 1900 m², zu verpachten, auch geeicht. Schloßergasse 5, 2. Stod. 2542-14

Auto, 4/8 PS, geschloffen in sehr gutem Zustand günstig abzugeben. Unt. „Barzahlung 2559“ an die Bero. 7

Sportanzug u. Mantel für 12jährig Knaben abzugeben. Mühlau, Hoher Weg 3. 2570-7

Schlagenzug für Jagd u. Konzert sofort zu verkaufen. Adresse an den Auskunftsstellen unter Nummer 2566. 7

Maniciststoffe

7.- S. Kleiderstoffe, schwarz, blau, mittelblau, 8.50, Kleiderstoff 2.30 S, billige Badstoffe für Kleider und Hüte empfiehlt M. Hofer, Schöpfstraße 12. 2571-7

Piano aus Schloßbach, ausländische Weltmarke, schwere altschöne Ausstattung, Flügelton, nußpoliert, enorm billig. Aus Gefälligkeit zu sehen bei Schneider & Söhne, Kriegerstraße 57, 1. Stod, Ruf 4/2080. Sch 2-7

Zu kaufen gesucht

Goldschmuck, Zahngold Brillanten und Silberhochzeitliche. Eig. Werkstatt. Reparaturen, Neuarbeiten, Ehe- und Verlobungsringe bei Goldschmied Trattler, Roggenmüllstraße 6. 2836-8

Penion mit 24 Fremdenbetten

in sehr besuchtem Fremdenverkehrsori, spottbillig, um 45.000 S, bei 15.000 bis 20.000 S Anzahlung, verkauft. Realbüro Genossenschaftsverband, Innsbruck, Wilh. Greil-Strasse 14. 11-14

Gemischtwarenhandlung im Unterinntal wegen Familienverhältnisse sofort zu verpachten. Näheres Bradlerstraße Nr. 32, Tür 8. 2541-14

Geschäftsraum, freies Geschäftslokal und Familienwohnung preisw. zu verkaufen. Realbüro Wauer, Barrgasse 4.

Geldmarkt

Umgangsdarlehen an jedermann gegen ausreichende Sicherheit, (auch Mobilität) bei kurzer Bartezeit und 4%igem Jahreszins verleiht Realbüro Genossenschaftsverband, Innsbruck, Solturnerstr. Nr. 10 (48 & Rüdporst. arbeiten.) D 842-14

Suche für sofort 2000 S bis 4000 S auf 4 Monate gegen 200 bis 400 S Zins. Unter „Hausbely u. Gewerbe 2586“ an die Verwaltung. 14

Baufparectog, lautend auf 15.000 S, der Bauhilfe Austria, Laufzeit zwei Jahre, eingezahlt 8800 S, zu verkaufen. Aufschiffen unt. „Baufporectog 325“ an die Bero. 14

Brücke, garantiert nur Stahl und Zugs tragend, wird verkauft oder bei Jäger am Ende bis Herbst auszulassen gesucht. Anfragen unter „Hafenbund 2572“ an die Verwaltung. 10

Allgem. Verkehr

Geldwechsler Invalide sucht armes, bescheidenes Landmädchen, auch mit Kind zur Lebensgefahr. Aufschiffen mit Bild unter „Solort dh 332“ an die Verwaltung. 9

Berchiedenes

Anzüge reinigen und bügeln nur 3.- Schilling. Sterzingergasse 6, Hof, Tel. 4 v. 2831. 1578-10

Kärntner Äpfel

1 Kilogramm 40 g, sowie schönes, steirisches Tafelobst 50 bis 60 g. Verkauf täglich von 8 bis 12 und 2 bis 5 Uhr. Inrain 31, 1. Tür rechts. 2546

Vergeßt nicht

den **Grenzlandgrofchen** (10 Minuten-Sammlung) für den Deutschen Schulverein-Südmart



den **Grenzlandgrofchen** (10 Minuten-Sammlung) für den Deutschen Schulverein-Südmart

E. W. I.

Bismarckplatz Innsbruck, 7. März 1933.
Ruf 500

Sehr geehrte Hausfrau!

Dreihundert Damen und Herren besuchten die beiden letzten Kochvorträge; vielleicht waren Sie unter denen, die keinen Platz mehr erhielten. Wir sehen uns daher veranlaßt, am Mittwoch, den 8. März 1933, um 8 Uhr abends, im Hochhaus, 7. Stock, neuerlich einen

Kochvortrag

abzuhalten, um die großen Vorteile der elektrischen Küche allgemein bekannt zu machen.

Wir gestatten uns, Sie zu diesem Vortrag einzuladen und ersuchen Sie, sich mündlich oder telefonisch vormerken zu lassen, damit Ihnen ein Platz gesichert ist.

Der Zeit entsprechend wird weniger auf große Mengen als auf vitaminreiches, gutes bürgerliches Essen Wert gelegt und werden, dem Wunsche vieler Hausfrauen nachkommend, wieder Fassingskräften zubereitet.

Wir empfehlen uns

hochachtungsvoll
Elektrizitätswerk Innsbruck
Direktion.



WIEN 1683

Die zweite Belagerung Wiens durch die Türken im neuen Bergland-Buch

„Halbmond um Wien“

Für Abonnenten dieser Zeitung nur S 2-95.

**Obstbäume
Köfen
Ziersträucher
Nadelhölzer**

finden Sie in reicher Auswahl zu günstigen Preisen in der Baumschule Karl Bauer, Kammer a.attersee. Preisliste kostenlos!

Epp-Seife ist doch die beste!

Tieferschütterung geben wir Nachricht, daß der Allmächtige in seinem unerforschlichen Ratschlusse seinen liebsten Sohn, unseren Bruder, Neffen, Schwager, Onkel, Vetter und Bräutigam, Herrn

Anton Heß

Schulleiter in Natters

unerwartet rasch, nach Empfang der h. Oelung, im 11. Lebensjahre zu sich abberufen hat.

Die Beerdigung erfolgt am Mittwoch, den 8. März, um 3 1/2 Uhr nachmittags, von der städtischen Leichenhalle aus.

Die hl. Seelengottesdienste werden am Donnerstag, den 9. März 1933, in der Herz-Jesu-Kirche gelesen.

Innsbruck, St. Johann i. T., München, Messina, Brunsbüttel (Mecklenburg), am 5. März 1933.

Anna Heß geb. Tutzer als Mutter

Maria Paula, Anna, Josef und Karl als Geschwister

Lisi Heß geb. Höck als Schwägerin

Magdalena Tutzer,

Antonie Innerhofer geb. Tutzer als Tanten

Luis Christl Heß,

Emma Starrentschög geb. Heß als Cousinen

Alexandra Kellermann als Braut.

Leichenbestattungsanstalt „Concordia“.

Eier

schwerste, sortierte, verlässlich frische Oboersterreicher, nur für Wiederverkäufer und Großverbraucher, in Kisten zu 360, 720 und 1440 Stück.

4 Stück 44 Groschen.

H. Fürbass, Innsbruck, Seilergasse 16.
Ruf 388.

Versteigerungsebidt.

Am 8., 9. und 10. März 1933, ab 9.30 Uhr und 14 Uhr, werden in Innsbruck, Schöpfstraße 37, eine große Partie Möbel, Kleider, Wäsche, Silberbestecke, Geschirr, Gläser und wertvolle Oelgemälde von berühmten Meistern sowie Gebrauchsgegenstände öffentlich versteigert.

Geschäftsstelle des Bezirksgerichtes Innsbruck am 6. März 1933.

Wieda, wirtsch. Anstalt.

Von tiefstem Schmerze gebeugt, gibt Frau Hofrat PAULA WAGNER im eigenen sowie im Namen ihrer beiden Söhne und Schwiegertöchter allen Verwandten und teilnehmenden Freunden Nachricht von dem Hinscheiden ihres innigstgeliebten, unvergesslichen Gatten, des Herrn

Hofrat Dr. h. c. Ingenieur Karl Johann Wagner

Ehrendoktor der Technischen Hochschule in Graz, Ehrenbürger der Stadt Villach, der Gemeinde St. Ruprecht bei Klagenfurt, der Gemeinde St. Veit an der Glan, Besitzer des Ritterkreuzes des Leopoldordens, des Komturkreuzes des Franz-Josef-Ordens, des Goldenen Verdienstkreuzes mit der Krone, zahlreicher ausländischer Orden und vieler Ehrenzeichen für vierzigjährige verdienstvolle Tätigkeit auf dem Gebiete der Feuerwehr-, Rettungs- und Schützenwesens, Ehrenmitglied des Wissenschaftlichen Klubs in Vorarlberg, des Vereines der Ingenieure der Oesterreichischen Bundesbahnen usw.

welcher am Samstag, den 4. März 1933, nachmittags 3/2 Uhr, nach langem, schwerem Leiden und Empfang der hl. Sterbesakramente im 83. Lebensjahre in Kundl seelig im Herrn entschlafen ist.

Die entselte Hülle des teuren Verblichenen wird am Mittwoch, den 8. März 1933, nachmittags 3 Uhr, von der Leichenhalle des städtischen Friedhofes im Familiengrab beigesetzt.

Kundl, Linz, Innsbruck, am 4. März 1933.

In tiefster Trauer:

Frau Paula Wagner als Gattin

Ing. Karl Wagner, Oberbaurat, Ing. August Wagner, Brauereidirektor, als Söhne
Steffy Wagner und Mimmi Wagner als Schwiegertöchter
Steffy und Gerti Wagner als Enkelkinder.

Leichenbestattungsunternehmung „Pietà“, Matthäus Winkler, Innsbruck.

Von tiefstem Schmerze gebeugt, geben wir die traurige Nachricht von dem plötzlichen Ableben unseres über alles geliebten Familienoberhauptes, des Herrn

KARL FUCHS

Möbelhändler

der am 5. März 1933, um 7 Uhr abends, nach kurzem Leiden, im 63. Lebensjahre sanft verschieden ist.

Wir werden unseren teuren Toten am Mittwoch, den 8. d. M., um 4 Uhr nachmittags, von der Leichenhalle aus auf dem städtischen Westfriedhofe zur ewigen Ruhe geleiten.

Innsbruck, am 5. März 1933.

Jutta Fuchs geb. Braunschweig als Gattin

Nelly Braun als Tochter

Erna Fischer geb. Fuchs, Moritz Fuchs als Geschwister

Julius Klein, Benno Braun als Schwiegersöhne

Lilli Fuchs als Schwägerin

Gerty Klein, Ewi Braun als Enkel.

Das Trauerhaus bleibt geschlossen.

Es wird ersucht, im Sinne des Verstorbenen von Kranzspenden abzusehen.

Leichenbestattungsunternehmung „Pietà“, Matthäus Winkler, Innsbruck.

Unser liebster Gatte, bzw. Vater und Großvater, Herr

Josef Maily

Kaufmann in Innsbruck.

entschlief, 74 Jahre alt, nach schmerzreicher Krankheit, am 4. März, halb 5 Uhr morgens, getröstet mit den hl. Sterbesakramenten.

Wir beklagen seinen Heimgang, aber sein Andenken wird in uns fortleben.

Die Beisetzung erfolgte am Wiltener Friedhof in aller Stille.

Innsbruck, Kufstein, Lienz, am 7. März 1933.

Im Leide:

Johanna Maily geb. Schlapp als Gattin

Hedwig Vill, Maria Maily,

Efriede Strobl, Wwe. Auguste Jasenek

als Töchter

Dr. Emil Vill, Dr. Andreas Strobl

als Schwiegersöhne

und Enkelkinder.

Erste tirol. Leichenbestattungsanstalt „Concordia“.

Der Verein Chewra-Kadisha

gibt seinen Mitgliedern die traurige Nachricht vom Ableben seines langjährigen Mitgliedes, des Herrn

Karl Fuchs

welcher am 5. März d. J. plötzlich verschieden ist.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 8. d. M., um 4 Uhr nachmittags, von der Leichenhalle des städtischen Westfriedhofes aus statt.

Wir ersuchen die Mitglieder um zahlreicher Beteiligung.

Chewra-Kadisha

Verein für fromme und wohlthätige Zwecke.

Innsbruck, am 7. März 1933.

Leichenbestattung „Pietà“, M. Winkler.

**Ich biete
der Notzeit entsprechend
in meinen Geschäften an:**

- Prima Weizenmehl Nr. 00 kg —70
- Hochroten Polenta kg —42
- Prima Glacéreis kg —50
- Erstklassige weiße Zwergbohnen kg —42
- Prima Wiener Schweinefett kg 2.40
- Prima Tafelspeiseöl Liter 1.10
- Prima Volksbrot, Laibe oder Wecken, 1 kg, vollgewichtig —52
- Prima trockenen Stockfisch (Stockfischscheiter) kg 1.25

Alles andere billiger!

Ich glaube, hiemit der ganzen Bevölkerung gedient zu haben, und bitte jedermann, eine Probe zu machen.

Verkauf nur gegen bar oder Nachnahme.

**Therese Molk
Innsbruck.**

Versteigerungsebidt.

Am 25. April 1933, vormittags 9 Uhr, findet in Jals, Gasthof „Stern“, die Zwangsversteigerung folgender Liegenschaften statt:

Kurhaus Nr. 103, Bp. 145, Badeanstalt Bp. 152, Biefe Sp. 729, Schankgarten Sp. 730, Grundbuch Jals, Einl.-Zl. 129 II; Schätzwert samt Zubehör: S 277.588.70; geringstes Gebot: S 188.795.—; ferner Liegenschaft Biefe Sp. 738, Grundbuch Jals, Einl.-Zl. 261 II; Schätzwert samt Zubehör: S 18.215.—, geringstes Gebot: S 12.144.—.

Zur Liegenschaft Grundbuch Jals, Einl.-Zl. 129 II, gehört folgendes Zubehör: Gast- und Schankgewerbeeinrichtung, Fremdenzimmereinrichtung, Personalzimmereinrichtung, Wäsche, Silber, Geschirr im Schätzwerte von S 40.919.70.

Rechte, welche diese Versteigerung unzulässig machen würden, sind spätestens beim Versteigerungstermine vor Beginn der Versteigerung bei Gericht anzumelden, widrigenfalls sie zum Nachteile eines gutgläubigen Erwerbers in Ansehung der Liegenschaft nicht mehr geltend gemacht werden könnten.

Im übrigen wird auf das Versteigerungsebidt an der Amtstafel des Gerichtes verwiesen.

Bezirksgericht Innsbruck,
am 3. März 1933.

Achtung, Hoteliers!

Küchenchef, erstklassiger Fachmann, langjährige Auslandspraxis bekannter Häuser, solide und zuverlässig, sucht Stelle. Hotels oder Großbetriebe wenden sich unter „Kein Mißgriff 4349“ an Kratz-Annoucen, Innsbruck.



Joh. Handl's Nacht,
Innsbruck, Seilerg. 12.
Gegr. 1837. H 4

Steinway

Konzertpiano, vollkommener Flügelersatz, besonderer Preis.

Bösendorfer

Gelegenheitskauf, beste Erhaltung, Konzertinstruktion u. a. m. Neue Modelle von Stingl Original und Hofmann. Deutsche u. amerikanische Harmoniums (7—18 Register). Große Leihanstalt. Zahlungs- Erleichterung. Joh. Groß & H. Reich, Maria-Theresien-Str. 37, 1. Stod, Ruf 2 v. 2303.

Bruno von Stremayr

Telegrapheninspektor

der am 6. März 1933, nach längerem Leiden, jedoch unerwartet rasch, im 49. Lebensjahre von Gott dem Herrn in ein besseres Jenseits abberufen wurde.

Die Beerdigung des teuren Verstorbenen findet am Mittwoch, den 8. März 1933, um 4 Uhr nachmittags, von der Wiltener Leichenkapelle aus statt.

Der hl. Seelengottesdienst wird am Donnerstag, den 9. März 1933, um 3 1/2 Uhr früh, in der Pfarrkirche zu Mariahilf abgehalten.

Innsbruck, am 6. März 1933.

In tiefster Trauer:

Luisse von Stremayr

als Gattin

Annal und Heinzl als Kinder

im Namen der übrigen Verwandten.

Leichenbestattungsanstalt „Concordia“.